Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Aus der Welt der Frau / Schrittmm der Zeit / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Zur Gesundheitspflege / Feld und Garten

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 19.8 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

54. Jahrg. / Nr. 43 — Freitag, 20. Februar 1942 — Einzelpreis 10 Rpf

Regierungsumbildung in London

Das britische Kriegskabinett wird bolschewisiert — Stalin-Agent Cripps auf wichtigem Posten

Nur noch sieben Kabinettsmitglieder

Stockholm, 20. Februar. Die fortschreitende Bolschewisierung Englands hat einen Sprung vorwärts getan. Sir Stafford Cripps, der sich während seiner Botschafterstätigkeit in Moskau als Vertrauensmann Stalins qualifizierte und seit seiner Rückkehr in zahlreichen Reden die Auslieferung des europäischen Kulturkontinents an die Sowjetherden propagierte, ist von Churchill ins Kriegskabinett berufen worden. Er wird Lordsiegelbewahrer und Sprecher des Unterhauses.

Eine in der Nacht zum Freitag in London ausgegebene amtliche Meldung gibt ferner bekannt, daß Versorgungsminister Beaverbrook, gegen den in letzter Zeit viele Vorwürfe erhoben wurden, aus der Regierung ausscheidet und nach USA. geht. Der Arbeiterführer Attlee ist zum Dominienminister und stellvertretenden Premierminister und Lyttleton zum Produktionsminister ernannt worden. Mit diesen Veränderungen glaubt Kriegsverbrecher Churchill der schleichenden Krise in England begegnen zu können.

Churchills Stimmungsventil

Stockholm, 20. Februar. Der raffinierte Kriegsverbrecher Churchill hat wieder einmal einen echt demokratischen Weg gefunden, die nach dem Verlust Singapurs, dem Fehlschlag der von ihm selbst mit überschwenglichen Erwartungen eingeleiteten Libyen-Offensive und der Demonstration englischer Ohnmacht bei dem Marsch der deutschen Schlachtschiffe durch den Kanal äußerst bissig gewordenen Kritik mit einigen hingeworfenen Opfern abzuwürgen. Er glaubt, der „schleichenden Krise", wie man die öffentliche Verärgerung über die heimlichen britischen Mißerfolge genannt hat, durch Neubesetzung des Kriegskabinetts von neun auf sieben Mitglieder einen Damm entgegensetzen zu können.

Greenwood, Minister ohne Portefeuille, und Schatzkanzler Sir Kingslen Wood, sind aus dem Kriegskabinett ausgebootet. Beaverbrook, Churchills alter plutokratischer Spießgeselle, wird nach Amerika geschickt. Dafür ist der Vertrauensmann Stalins, Sir Stafford Cripps, neu hinzugekommen. Auch den Forderungen der Dominien, die sich über die Vernachlässigung ihrer Belange durch die Londoner Regierung so bitter beschwerten, ist Rechnung getragen. Attlee, der bisherige Lordsiegelbewahrer, hat das Amt des Dominienministers übernommen und bleibt in dieser Eigenschaft Mitglied des Kriegskabinetts. Die Ernennung Lyttletons der aus Kairo zurückkehrt, zum Produktionsminister, ist noch nicht endgültig, doch ist ihm die allgemeine Aufsicht über die Ministerien, die mit der Kriegsproduktion befaßt sind, übertragen.

Grundtendenz der Londoner Kulissenschiebung bleibt jedenfalls die Verstärkung des bolschewistischen Einflusses durch die Berufung Cripps' ins Kriegskabinett und seine gleichzeitige Ernennung zum Sprecher des Unterhauses, wovon sich Churchill offenbar eine weitere Radikalisierung der Parlamentsvertreter verspricht.

Cripps hat es geschafft

m. **Stockholm**, 20. Februar. Die Schnelligkeit der Londoner Kabinettsumbildung erklärt sich wortlos aus dem Wunsche Churchills, noch vor Beginn der großen Unterhausdebatte einen Versuch zu machen, der Kritik soviel Wind wie möglich aus den Segeln zu nehmen. Die überraschende Veränderung ist selbstverständlich dabei in der neuen Stellung von Cripps zu suchen. Als Cripps fürzlich die Übernahme des Beschaffungsministeriums ablehnte, war dabei die Inferiorität des Postens maßgebend, die in der Unterordnung unter Beaverbrook und ferner darin bestand, daß kein Sitz im Kabinett damit verbunden war. Es war nach Lage der Dinge von vornherein anzunehmen, daß bald ein neues Angebot erfolgen werde, das dem Ehrgeiz von Sir Stafford Cripps mehr entgegenkam. Die Stellung als Lordsiegelbewahrer an Attlees Stelle hat an sich keine ernstliche Bedeutung; sie gilt lediglich als formelle Begründung des Kabinettssitzes, den Cripps nunmehr einnimmt. Wenn er heute die Leitung des Unterhauses übernimmt, so ist das auffallend, da in der Regel der Premierminister gleichzeitig der Leiter des Unterhauses ist.

Churchills Neigung für Sir Stafford Cripps, die sich schon vor Ausbruch des Krieges durch die gemeinsame Front gegen Chamberlain und München gnadenlos hatte, ist bekannt. Allerdings ist denkbar, daß seit der Rückkehr von Cripps aus Moskau das Verhältnis nicht mehr das alte ist, denn in London wird aus allen Gruppen heraus der Vorstellung Raum gegeben, daß Cripps der kommende Mann sei, ja man deutet an, daß er für die Nachfolge Churchills prädestiniert sei. Das Verhalten von Sir Stafford Cripps war nicht geeignet, den Verdacht zu entkräften, da er sich diese Mutmaßung gern gefallen ließ. Daß Churchill heute in ihm einen Nebenbuhler wittert, erfährt schon durch das Zögern einer gewisse Bestätigung, mit dem er der Forderung, ihm einen Regierungsposten anzubieten, nachkam. Gerade das aber legt die Vermutung nahe, daß, wenn er es heute tut, dies lediglich aus dem Zwang der Lage zu erklären ist. Churchill wurde genötigt, in sein Kabinett eine Persönlichkeit von einem gewissen Range einzubeziehen, was er bei seiner durch diktatorische Gelüste bestimmten Neigung für mittelmäßige Köpfe keineswegs beabsichtigt dürfte.

Australische Truppen zurückberufen

Stockholm, 20. Februar. Der britische Nachrichtendienst meldet, daß die australischen Truppen, die in Kanada ausgebildet wurden, um im mittleren Osten eingesetzt zu werden, nach Australien zurückgekehrt seien. Sie hielten es für besser, so muß London gestehen, sich in ihrem eigenen Lande einzusetzen, als in einem fremden, das ihnen vielleicht sogar dem Namen nach unbekannt war.

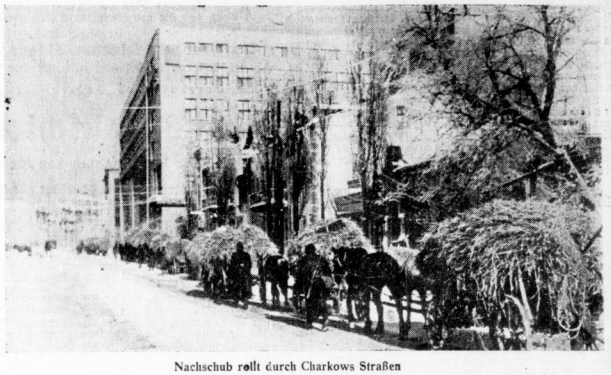
Nächst Cripps bildet die Sensation des Tages die Ausschiffung Beaverbrooks. Zwar soll ihm nach der offiziellen Lesart der Kabinettstrang angeboten worden sein, den er aus „Gesundheitsgründen" abgelehnt habe. Die mangelnde Gesundheit Beaverbrooks hindert ihn jedoch nicht, nach New York zu fahren, um die dort begonnene Taktik wieder aufzunehmen.

Der Regierungsumbildung scheint, wie man dem offiziellen Kommuniqué zwischen den Zeilen entnehmen konnte, ein formeller Rücktritt des gesamten Kabinetts vorausgegangen zu sein. Alles in allem bedeutet die Regierungsumbildung eine persönliche Niederlage Churchills. Sie würde es nicht bedeuten, wenn Churchill sich nicht gegen sie mit Händen und Füßen gesträubt hätte, so daß sie nunmehr als gegen seinen Willen erfolgt angesehen werden muß und Churchill in der Rolle des Schwächeren und Besiegten erscheinen muß. Sie ist eine Niederlage wenn man sie aus den Absichten Churchills, sich seinen Weg und seine Mitarbeiter nicht von der Kritik vorschreiben zu lassen, betrachtet. Allerdings hat Churchill auch jetzt noch genügend Anfaßpunkte für eine Fortdauer der Opposition gelassen.

Flugplatz auf Java bombardiert

Tokio, 20. Februar. Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Armeeflugzeuge am Donnerstag mit großem Erfolg den Flugplatz Buitenzorg südlich von Batavia angegriffen haben. 27 nordamerikanische bzw. niederländisch-indische Maschinen wurden abgeschossen oder am Boden zerstört.

Generalleutnant Hamaschita berichtigte, wie „Afabi Schimbun" meldet, Donnerstag nachmittag zum erstenmal mit seinem engeren Stab die Stadt Singapur und nahm anschließend an einer Totengedenkfeier teil. Mit größtem Interesse ließ sich der Oberbefehlshaber insbesondere die Auswirkungen des heftigen japanischen Artilleriefeuers und der Bombenangriffe vor allem im Hafengebiet zeigen. Das Stadthaus Singapurs wurde inzwischen Hauptquartier der Militärverwaltung. Eine erste Sichtung des erbeuteten Kriegsmaterials ergab, daß den Japanern 40 Feld- und 50 Flakgeschütze, 5000 Fahrzeuge aller Art sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial in Singapur in die Hände gefallen sind.



Nachschub rollt durch Charkows Straßen
Unaufhörlich rollen die Wagen mit dem Nachschub durch die im tiefen Winter liegenden Straßen Charkows hinaus zur vordersten Stellung (FK.-Aufn.: Kriegsberichter Hähle/Sch.)

Ukraine östliches Schicksalsland

Von Generalleutnant von Tieschowitz

Die Ukraine war für die Sowjetunion nicht nur die wichtigste Kornkammer, sondern auch ihr bedeutendstes Industrierevier. Sie lieferte bis zum Beginn des ersten Weltkrieges ½ des Getreides, ⅔ des Zuckers, ⅔ des Fleisches, 70 v. H. der Kohle und 64 v. H. des Erzes, die in Rußland verbraucht wurden. Die Ukraine mit ihrer bodenständigen Bevölkerung galt den Machthabern in Moskau als Gefahrenzone erster Ordnung: denn trotz aller Unterdrückungsversuche war es nicht gelungen, das in seiner breiten Masse gegen den Bolschewismus eingestellte Volk für den neuen Staatsgedanken zu gewinnen. Die Ukraine hat in ihrer langen Geschichte nur einen kurzen Zeitraum gehabt, in dem sie zu der von ihr erstrebten Selbständigkeit gelangte. Im Mittelalter stand sie unter polnischer Herrschaft. In dieser Zeit schlossen sich zur Abwehr räuberischer Einfälle der Tartaren die Bauern und Jäger zum Schutz der Heimat zusammen und nannten sich Kosaken. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts befreiten sie sich von der polnischen Oberherrschaft und bildeten einen unter der Führung eines Hetmans stehenden Kosakenstaat. Aber bereits im Jahre 1764 hob die Kaiserin Katharina II. von Rußland die ukrainische Hetmanswürde wieder auf. Das Land wurde zur russischen Provinz und nun begann eine mit allen Mitteln versuchte, aber doch nur unvollkommen erreichte Unterdrückung des ukrainischen Volkstums. Im 18. Jahrhundert hatten sich rege wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen der Ukraine und den deutschen Ländern entwickelt. Danzig und Königsberg spielten eine wichtige Rolle im Handelsverkehr, und zahlreiche Studenten strömten aus der Ukraine auf die deutschen Hochschulen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts gingen dann die deutsch-ukrainischen Beziehungen zurück. Dies war in der Hauptsache eine Folge des Bündnisses zwischen Rußland und Preußen, wodurch letzteres naturgemäß davon abgehalten wurde, separatistischen Bestrebungen in dem verbündeten Nachbarstaat Vorschub zu leisten. 1914 bis 1918 trat mit dem Kampf gegen Rußland auch die ukrainische Frage wieder in den Vordergrund des Interesses.

Nachdem in der Nacht zum 15. März 1917 unter dem Druck des Dumapräsidenten und der führenden Generale Zar Nikolaus II. abgedankt hatte und in Petersburg eine bürgerlich-sozialistische Republik ausgerufen war, bildete sich in Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, aus Vertretern der ukrainischen Parteien und öffentlichen Körperschaften ein revolutionäres Parlament, die „ukrainische Zentralrada", deren großes nationales Ziel es war, die Autonomie des Landes baldigst durchzusetzen. Dies wurde auch Anfang Juli 1917 erreicht. Bald aber traten, vor allem in den Kreisen der Arbeiter, die in der ersten Begeisterung verkündeten nationalen Ziele in den Hintergrund, und an ihrer Stelle wurden Forderungen auf Sozialisierung des Bodens erhoben. Dadurch erhielt die bolschewistische Agitation einen mächtigen Auftrieb. Die Zentralrada widersetzte sich diesen Bestrebungen. Sie geriet dadurch zu Ende des Jahres 1917, nachdem im November die Bolschewiken die Macht in Petersburg an sich gerissen hatten und der Rat der Volkskommissare zusammengetreten war, in scharfen Gegensatz zu der neuen russischen Regierung.

So war die Lage, als es am 15. Dezember 1917 zum Waffenstillstand zwischen Rußland und den Mittelmächten kam und eine Woche später die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk begannen. Außer der Abordnung der Bolschewiken fanden sich dazu auch ukrainische Delegierte ein, die von der Kiewer Rada entsandt worden waren. Fußend auf der Erklärung der Petersburger Regierung über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wollten sie einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten abschließen. Sie stellten dabei Forderungen auf Abtretung österreichisch-ungarischer Gebiete in Ostgalizien und der Bukowina, die von Ukrainern bewohnt waren, und Anschluß des Cholmer Landes, auf das auch Polen Anspruch erhob. Dadurch wurde der Friedensschluß erschwert. Inzwischen suchten die Vertreter der Petersburger Sowjets den ukrainischen Sonderfrieden zu hintertreiben. Sie stellten in Charkow eine ukrainische bolschewistische Gegenregierung auf, die schnell an Boden gewann. Trotzdem wurde am 8. Februar 1918 der Friede mit den Ukrainern unterzeichnet, worin diese gegen Anerkennung ihrer vollen staatlichen Selbständigkeit die Lieferung von Lebensmitteln versprachen. Ihre

Churchill entdeckt sein — Wiener Herz

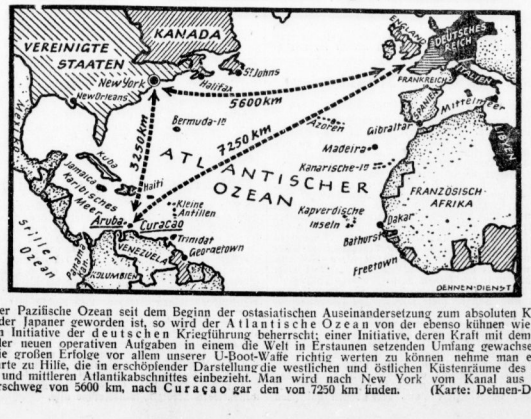
Komischer Appell des Londoner Kriegshetzers „an die Oesterreicher"

b. **Berlin**, 20. Februar. Churchill hat erhebliche Sorgen. Er sagt es selbst, und es wird ihm Tag für Tag diesseits und jenseits des Atlantik bestätigt. Aber er hat so viel Herz, daß es ihm auch diese Sorgen nicht völlig abdrücken können. Er hat sich jetzt in einer besonderen Rede „an die — Oesterreicher" gewendet. „Nur unsere eigene Unvernunft kann uns den Sieg rauben", so begann er zu den „Oesterreichern" zu reden, und hielt diese Rede offenkundig für sehr vernünftig und für eine wirksame Mahnahme für den Sieg. „Beim Sieg der Alliierten wird das freie Oesterreich seinen Ehrenplatz finden. Das Volk Großbritannieens wird niemals die Sache der Befreiung Oesterreichs vom preußischen Joch vergessen. Wir können hier auf unserer Insel niemals vergessen, daß Oesterreich das erste Opfer der Nazi-aggression war."

Der erste Akt der „Nazi-aggression" war es, einen deutschen Volksteil von einem Regime zu befreien, das sich nur mit Hilfe der Verräder und Gesinnungsgenossen Churchills noch an der Macht halten konnte. Es war das illegalste Regime, das es damals in Europa überhaupt gab. Vielleicht ist es die Annehmlichkeit eines solchen Regimes für die Engländer, die Churchill „niemals vergessen" kann. Damals begriffen sogar die Engländer, daß es keinen Sinn mehr hatte, sich dem elementaren Ereignis der Befreiung der deutschen Alpenländer entgegenzustemmen. Umgehend wurde die britische Gesandtschaft in Wien aufgelöst. Inzwischen scheint Churchill wieder entfallen zu sein, daß die „Oesterreicher" einfach Deutsche sind und daß sein Versprechen an sie nicht minder komisch wirkt, als wenn er den Sachsen, Schwaben, Bayern oder Pommern die „Befreiung vom preußischen Joch" versprechen wollte. Es wird den „Oesterreichern" schwerfallen, sich an die Vorstellungen, die das Bild Churchills von Mitteleuropa bestimmen, überhaupt noch zu erinnern. „Wir wissen, welch glückliches Leben viele Millionen in Mitteleuropa hätten führen können. Wir redenken des Charmes, der Schönheit und des historischen Glanzes der Stadt Wien, der Anmut des Lebens, der Würde der Persönlichkeiten, alles Bande, die unsere Gedanken mit Oesterreich und Wien verknüpfen."

Ja, das wissen wir auch, und vor allem wissen es unsere Volksgenossen im Donauland, und sie wissen auch sehr genau, wem sie es zu verdanken haben, daß es mit dem glücklichen Leben in dieser Zeit nichts geworden ist. Es ist Churchill selbst.

Atlantik — das deutsche Operationsfeld



Wie der Pazifische Ozean seit dem Beginn der ostasiatischen Auseinandersetzung zum absoluten Kampfraum der Japaner geworden ist, so wird der Atlantische Ozean von der ebenso kühnen wie siegreichen Initiative der deutschen Kriegführung beherrscht; einer Initiative, deren Kraft mit dem Ausmaß der neuen operativen Aufgaben in einem die Welt in Erstaunen setzenden Umfang gewachsen ist. Um die großen Erfolge vor allem unserer U-Boot-Waffe richtig werten zu können nehme man einmal die Karte zur Hilfe, die in erschöpfender Darstellung die westlichen und östlichen Küstenräume des nördlichen und mittleren Atlantikabschnittes einbezieht. Man wird nach New York vom Kanal aus einen Anmarschweg von 5600 km, nach Curaçao gar den von 7250 km finden. (Karte: Dehnen-Dienst)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202209/fragment/page=0001

territorialen Forderungen wurden insofern befriedigt, als ihnen auf Kosten Polens das Gebiet von Cholm zugesprochen und eine selbständige Provinz Chpalisien errichtet wurde. Als dann die Friedensverhandlungen mit den Sowjets in Brest-Litowsk sich zerschlugen, begannen die Feindseligkeiten mit Rußland von neuem. Die Kiewer Zentralrada rief die Deutschen zur Hilfe, um die bolschewistische Gegenregierung in Charkow zu stürzen. Darauf rückten deutsche Truppen auch in die Ukraine ein. Es kam zu Kämpfen mit bolschewistischen Banden und den aus Kriegsgefangenen gebildeten tschechischen Divisionen. Der Widerstand wurde überall gebrochen und die ganze Ukraine bis zum Don besetzt. Dem deutschen Vorgehen folgte bald darauf der Einmarsch ungarischer Truppen. — Wesentlich für die Mittelmächte war es nun, daß die vereinbarten Lebensmittellieferungen bald zur Durchführung kamen. Das machte große Schwierigkeiten. Als es der ukrainischen Regierung nicht gelang, sie zu überwinden, entstand der Plan, die historische Hetmanswürde wieder zu errichten, um eine bessere Zusammenfassung der Kräfte zu erreichen. Durch einen Handstreich der nationalen Kreise wurde der russische General Skorowadskyi zum Hetman der Ukrainer ausgerufen. Seiner Regierung gelang es zwar, das durch den Krieg zerrüttete Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen, aber die auf sozialem und nationalem Gebiet getroffenen Maßnahmen genügten der breiten Masse des ukrainischen Volkes nicht. Dadurch verlor Skorowadskyi immer mehr an Ansehen und die russisch gesinnten Elemente gewannen schnell an Boden.

Als dann in Deutschland der Umsturz erfolgte und die deutschen Truppen bald darauf begannen sich hinzu, die Ukraine verließen, wurde auch seine Regierung durch ein politisch links eingestelltes „Direktorium der ukrainischen Volksrepublik" gestürzt. Dieses hatte einen schweren Stand gegen die immer mehr vordringenden Bolschewisten. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen diesen und den ukrainischen Truppen, wobei die letzteren schließlich unterlagen. Trotz dieses Zusammenbruches festen sich die im Weltkriege 1917/18 angebahnten deutsch-ukrainischen Beziehungen fort. Wieder wie einst im 18. Jahrhundert finden wir in der Nachkriegszeit zahlreiche junge Ukrainer an den deutschen Universitäten, und an einer Anzahl von Hochschulen wurden Lektorate der ukrainischen Sprache geschaffen. So wurde das deutsche Interesse für die Ukraine wachgehalten und der Krieg der Gegenwart führte wieder zur Anknüpfung alter Beziehungen.

Am 24. Januar d. J. erschien zum erstenmal „Die deutsche Ukraine-Zeitung", in der die Bevölkerung zur Mitarbeit am Wiederaufbau des Landes aufgefordert wurde. So ist zu hoffen, daß sich bald eine deutsch-ukrainische Interessengemeinschaft herausbildet, die sich nur segensreich für beide Völker auswirken kann.

292 Sowjet-Fahrzeuge vernichtet

Berlin, 20. Februar. Die unermüdliche Einsatzbereitschaft der deutschen Flieger an der gesamten Ostfront, die außerst wirkungsvoll nicht nur in der Erdkampf der Front eingriffen, sondern auch Ziele im rückwärtigen Gebiet des Feindes bombardierten, unterstützte weiterhin die Operationen des Heeres. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, von Jagdschutz begleitet, griffen im Südteil der Ostfront Bahnlager auf einer Hauptstrecke nach wichtigen Industriegebieten an. Dabei wurden zwei volle Eisenbahnzüge von Bomben getroffen und in Brand gesetzt. Abgestellte Wagen gingen in Flammen auf. Im mittleren Teil des südlichen Abschnitts der Ostfront waren bedeutende Eisenbahnknotenpunkte und wichtige Nachschubstützen das Ziel unserer Angriffe. Auch hier gelang es, neben der Zertrümmerung von Bahnhöfen mehrere Materialzüge durch Bordwaffenbeschuß und Bombentreffer in Brand zu setzen. Außerdem eine feindliche Batterie, die die Aktionen der deutschen Kampfflugzeuge stören wollten, wurden von deutschen Jägern angegriffen, die dabei ohne eigene Verluste zehn feindliche Flugzeuge abschossen. Starke Verbände von Sturzkampfflugzeugen griffen auch weiter in Verbindung mit Truppen des Heeres in den Erdkampf ein und fügten dem Feind hohe Verluste zu. Im mittleren Kampfabschnitt richteten sich die Angriffe gegen feindliche Stellungen und Marschkolonnen, vor allem aber gegen feindliche Kanonen. 292 Fahrzeuge aller Art, Panzer und mehrere Batterien wurden mit Sprengbomben vernichtet, darüber hinaus eine große Anzahl schwer beschädigt. In einem größeren, von deutschen Jägern bei Orel im Tiefflug beschossenen Zug wurden durch pausenlose Stuka-Angriffe große Zerstörungen verursacht. In Luftkämpfen über dem gleichen Kampfgebiet konnten 19 feindliche Flugzeuge von unseren Jägern abgeschossen werden, eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen wurde am Boden zerstört.

Jank um die Sowjet-„Hymne"

m. **Stockholm**, 20. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Wie man jetzt aus London erfährt, ist der Kampf um die Internationale dort immer noch im Gange. Bekanntlich hatten sich gleich nach Beginn des Feldzuges im Osten erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber ergeben, ob der Londoner Rundfunk die Internationale bei feierlichen Anlässen spielen solle oder nicht. Es war dann ein Kompromiß gefunden worden, wonach die Internationale als „Nationalhymne der Sowjetunion" gespielt werden könne. Heute dagegen dreht sich der Streit um den Text. Die Frau des bekannten englischen Komponisten und Dirigenten Sir Granville Bantock hat nämlich eine Umarbeitung der bisherigen kanonisierten Uebersetzung der Internationale fertiggestellt. In dieser Uebersetzung heißt es u. a.: „Erwache du Schläfer, erhebe dich aus deinen Träumen, erhebet den Blick unter Sehnsucht . . ." Der neue Text wurde Maisky vorgelegt; er soll aber bei ihm verständlicherweise keinen besonderen Widerhall gefunden haben. Die Sowjetbotschaft gab gestern abend an die englische Presse eine Mitteilung heraus, in der erklärt wurde, daß man keine andere Version genehmigen werde als die, die bereits zur Sowjettradition geworden sei.

„Erste Schlacht auf Australiens Boden"

Curtin zum japanischen Luftangriff auf Darwin — Erneut Fliegeralarm in San Franzisko

sch. **Lissabon**, 20. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Kabinettsumbildung findet in Australien nur sehr geteiltes Interesse. „Während man in London zum Ministerposten kämpft, fallen Bomben auf Darwin", erklärte man in Sydney. Gleichzeitig mit der Nachricht von der verfehlten Kabinettsumbildung Churchills, der die australische Forderung nach einer Verstärkung des Dominioneinflusses in London in keiner Weise erfüllt, da man in Sydney nicht ein engeres britisches Kabinett anstrebte, sondern ein allgemeines Empirekabinett, in dem die Dominions maßgebend mitarbeiten, fam die Nachricht vom zweiten Luftangriff auf Darwin. Bei diesem zweiten Luftangriff, Gleichzeitig mit der Nachricht vom zweiten Luftangriff auf Darwin. Bei diesem zweiten Luftangriff, gleichzeitig mit der Nachricht von der verfehlten Kabinettsumbildung Churchills, der die Meinung, daß man in Sydney nicht ein engeres britisches Kabinett anstrebte, sondern ein allgemeines Empirekabinett, in dem die Dominions maßgebend mitarbeiten, fam die Nachricht vom zweiten Luftangriff auf Darwin. Bei diesem zweiten Luftangriff, gleichzeitig mit der Nachricht von der verfehlten Kabinettsumbildung Churchills, der die australische Forderung nach einer Verstärkung des Dominioneinflusses in London in keiner Weise erfüllt, da

Grundstücke und Geschäfte

Bei zirka 15 000 RM. Barkapital ist ein größeres, 1911 erbautes Wohnhaus mit 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, Nähe Rannisch. Platz, durch Erbverzag zu erwerben. Evtl. auch zu verkaufen. Bedingung: Übernahme einer 3-oder 4-Zimm.-Wohnung gegen kahle Hauserwaltung und Zahlung einer laufenden Monatsrente. Wissen vom Besitzer bei Nachweis der erforderlichen Eigenkapitals. Anzahlung unter B. 9569 an HN-Urlichstraße.

Hausparkasse Heimbau A.-G., Stadthüro Halle (S.), Leipziger Straße Ruf 329 95, erfüllt Ihren Ihren Wunsch ein Eigenheim zu besitzen. Wir finanzieren Sie und erwarten Ihren Besuch (ifd

Schön gelegener, ertragreich. Garten, Baustelle, am Rosengarten, mit späterer Baumöglichkeit, sofort abzugeben. Schriftliche Anfragen an E. Altstädt, Ammendorf, Rosenzarten. (a

FAHRZEUGE

Gut erhalt. Opel-Olympia, Jahrgang 1936, 26 000 km, gegen Kasse sofort zu verkaufen. Angeb. unt. B. 9762 an HN-Urlichstraße. (Kel

Opel-Limousine, 1,3 Liter, 4 Zyl., Schrift, sehr gut erhalten, zum Taxpreis von 1015 RM. zu verkauf. Else Pfannkuchen, Herzisdorf (Kl. Klostermansfeld. (a

Auto-Lieferwagen, 1—1½ To., als Kastenwagen mit langer Ladefläche, in einwandfreiem, fahrbaren Zustand gesucht. Rud. Speck, Marienstr. 4. Tel. 262 84. (ifd

Personenkraftwag. (Opel) mit Plane, 4 Sitzer, 1,5 Ltr., dürftig, Motor neu überholt, gegen Mehrfahrleistung zu verkaufen. Angeb. unt. N. 9693 HN-Urlichstraße.

Kapitalmarkt

Gilt! 600—700 RM. gegen gute Verzinsung und Sicherung zu leihen gesucht. Angeb. unt. B. 9575 HN-Urlichstraße.

Kredit — M. I. Hyp. für Grundstück aus Privathand gesucht. Angeb. unt. B. 9574 Planenser Weg 27.

Verkäufe

Eierschrank, Nußbaum, Kasten 2 m hoch u. 50 cm breit, 60 RM. zu verkaufen. Tausch von 2 Kleiderbezügen anzugeben. Angeb. u. 4160 an Anzeigen-Kochl.-Leipzigerstraße 14. (a

Sechenmaschine, Bronzeuhr, gebr., 35 Mk. vk. Drebes, Kronigkstr. 11.

Einsiedergeräte I. Anlänger, gebr., billig abzugeben. Angeb. unter C. 9663 HN-Urlichstraße.

Hase, jg., gegen Kaninchen tausch. Angeb. zu tauschen gez. Ammendorfer Weg 136.

Einkochgarn, ein gut. amerikanisch., 30,— zu verkaufen. Besichtbar nach Anmeldung. Silberminzen aus dem 16. Jahrh. (nur für Kenner u. Sammler) zu verkauf. Zu besichtigen Freitag v. 12—2 Uhr Heidepark, Gaststätte.

Herrenschuhe Gr. 44, neu, 18.—, gef. Reitstiefel Gr. 44 48, zu tausch. gesuch. Angeb. u. K. 9610 HN-Urlichstr.

Herr.-Wintermant. gut erh., 16—18 J., 40,— Mk., braune Hinghirnjacke mitt. Gr., 25 M. Angeb. unter S. 9576 HN-Urlichstraße.

Geige, 80, tauschen gegen 2-Reiher Herrenanzug 24-32dbs. Akkordeon, Rich. Brachmann, Halle/S. Hirschstr. 4, Hinterhaus.

Reit-Stiefel Größe 39,5 und schwarze Hose zusammen für 35 M. zu verkauf. Moritzkirchhof 1, 2. Etg. r. Ohr.

Damen-Hausschuhe 36 10,—, gut erhalten, gegen 35 oder Stiefel. Baum, Buch, Reilstr. 7.

Schwarzes Seiden-Kleid, neuw., 40/42, 6,—, schw. Seidenhut 40/42, 25,—, Festtaschen, Seiden-Kleid 40/42, 25,—, Boll, Beyschlagstr. 3, I.

Skimmerlampe r. Ausziehen zu verk. Angeb. unter R. 15—17 Uhr. Ernst Ludwig, Hindenburgstr. 49.

Verkaufe: Akkordeon 20,—, Spanzinn-Schwabe (38) 8,—, schw. Sportjacke Gr. 42 7,—, Korbmöbel 6,—, Bilder 10,—, Steinzeugtöpfe 4,—, Vogelbauer 2,—, Berg, Straße 2, III. r.

Pantoffeln, fast neu, schick, 14,—, gegen 39 mit 3. Absatz gesucht. Angeb. u. K. 9574 HN-Urlichstr.

Turschuhe 1 P. neue schwz. Lackschuhe Größe 38, Blockabsatz, gegen Damenschuhe gleich hoch oder hoher Abs. Angeb. u. 95 vermit. Buchhandl. Kopp, Ammendorf.

Adreßbücher, 1937—40 (18,—) Im ganzen verkäuflich, Fernsprecher Nr. 281 fr. (h

Ia. Briefmarkensammlung „Deutschland", in einem Ka-Be Spezialalbum, (Arbeitswert zirka 10 000 RM.) zu verkaufen. Interessenten (Händler ausgeschlossen) wollen ihre Anschrift abgeben unt. T. 917 an HN-Urlichstraße. (a

Ein gutgebender Wecker, sowie eine Taschenuhr zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. St. 1783 an HN.-Urlichstraße.

Schifferklavier zu kf. ges. Preisangeb. u. St.1781 an HN.-Steinstor. (

Faltboot (Einsitzer) zusammenlegbar oder Paddelboot aus Holz (Einsitzer) zu kaufen gesucht. Gummistiefel gesucht. Otto Krüger, Salzfurtkapelle über Dessau.

Gebrauchte Möbel, Nachlässe kauft Frau Tempel, Große Klausstraße 28.

Schrankkoffer, Reise-Bügeleisen sucht zu kaufen Käte Hauschild, Bernburger Straße 18, Fernruf 321 01. (h

Kühlschrank, mittl. Größe, für sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 677 HN-Urlichstraße. •

Klavier, gut erhalt., gesucht. Angebote unter N. 9533 HN-Urlichstraße. •

Leica oder Kleinkamera zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 9530 HN-Urlichstraße. •

Jugend-Schier für 12- bis 14jährig zu kaufen gesucht. Angebote u. E. 9465 HN-Urlichstr. •

Paddelboot, Zweier, zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 9528 HN-Urlichstr.

Puppenwagen, gut erh., mittelgroß, gesucht. Wittenbecher, E.-M.-Arndtstr. 3. •

Korbkinderwagen zu kaufen gesucht. Gebe evtl. fast neuen Kinderwagen in Zahlung. Angebote unter T. 657 HN-Urlichstr. •

Metall- oder weißes Bettbett m. Matr. gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 647 HN-Urlichstraße. •

Bettstelle u. Fluggarderobe zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 9554 HN-Urlichstraße. •

Kaufe Konfirmand.- und Burschenanzug, einzelne Hosen und Jackett sow. Mantel 1,9—1,95 lang. Preisangebote unter Nr. 9572 HN-Urlichstraße. •

Ledergamaschen 10,— geg. Kinderschuhe Gr. 37 oder Damenschuhe Gr. 36 zu tausch. gesucht Artilleriestraße 69, Gruppen links. •

Hinderwagen 20,— z. vk. Liebenauerstraße 175.

Kinder Größe 40/42, Schuhe Gr. 37 zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 9624 HN-Urlichstraße. •

Handwagen z. kaufl. ges. Thüringerstr. 30, I.

Faltboot (Zweier) zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 2499 HN-Leipzigerstr. (f

Radio, größer, zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 9625 HN-Urlichstr. •

Schreibmaschine kaufl. Ang. O. 9654 HN-Urlichstr. •

Füllofen, eiserner, 20—30 M., u. ev. Gr. Brunstr. 46, part. rechts.

Kaufgesuche

Ofisters-Steiel-u. Kinderwagen-Rad kaufen ges. Angeb. unter D. 9224 HN-Leipzigerstraße. •

Teppich und Läufer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 9646 HN-Urlichstraße. •

Marengo-Jacket und Weste Größe 52/54 zu kaufl. ges. Angebote m. Preis unter F. 9586 HN-Urlichstraße. •

Piano zu kaufen gesucht, evtl. kann Radio (300.—) in Zahlung gegeben werden. Angebote unter F. 9596 HN-Urlichstraße. •

Teppich, grün, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 9436 HN-Urlichstraße. •

Klavier, neu oder gebraucht, sof. zu kaufen ges. Angeb. unter E. 9585 HN-Urlichstraße.

Dam.-Wintermant., gut erh., Gr. 50/54 zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 9581 HN-Urlichstraße. •

Konfirmandenanz., getragen, gesucht. Angeb. u. P. 9395 HN-Urlichstraße. •

Couch od. größeres Sofa zu kauf. ges. Angebote u. P. 9455 HN-Urlichstraße.

Patent-Guda zu kaufl. gesucht. Angebote unter J. 9589 HN-Urlichstraße. •

Briefmark.-Sammlung kft. Semmler, Angeb. u. C. 9693 HN-Urlichstraße. •

Kraftfahrer sucht dringend Lederjacke zu kaufen. Angeb. unter V. 9219 HN-Urlichstraße. •

Schnellstempelpl., elektr., gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter V. 9474 HN-Urlichstraße. •

Korbsessel, 2, und Balkonschirm ges. Angebote L. 2448 HN-Leipzigerstr. •

Rasenmähmasch., Handmodell, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 9429 HN-Urlichstraße. •

Gartenschirm z. kf. gesucht. Angebote unter, Liebenauerstr. 178, II

Tiermarkt

Hühner, 1 Stamm, 1,8, Leghorn, z. vk. Gr. Steinstraße 1, Hof I. •

Vermietungen

Unterstellraum, kleiner, zu verm. Angebote unter P. 9614 HN-Urlichstraße. •

Ein großes, leeres Zimmer ab 1. 3. zu vermieten. Süden. Nähe Artillerie-Kaserne. Angeb. unter K. 9611 an HN-Urlichstraße. (h

40 qm Lager- oder Unterstellraum im Zentrum zu vermieten. Angebote unter L. 2494 an HN-Leipziger Straße. (

MIETE-GESUCHE

Zwei Revisoren suchen je ein gut möbliertes Zimmer. Angebote unter K. 9690 an HN-Urlichstr. (h

Berufstätige Frau sucht zum 1. leere Räume, bis 50 RM. Angebote unter M. 9692 an HN-Urlichstr.

Möblierte Zimmer, gut eingerichtet, in Leuna, Merseburg, Halle, Weißenfels und Bad Dürrenberg für Unterbringung von männlichen und weiblichen Angestellten sofort gesucht. Weiterhin suchen wir laufend Zimmer für Angestellte, möglichst mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Mietpreis erbeten an Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Leunawerke, Wohnungswesen.

Nach Halle versetzt! Möbliertes Zimmer von jungem Ehepaar zum 1. März gesucht. Angebote unter H. 9718 an HN-Urlichstraße.

Kaufmännischer Angestellter sucht 3—4-Zimmer-Wohnung. Angebote erbeten unter E. 9705 an HN-Urlichstraße.

Schlafstellen und möbl. Zimmer, eine große Anzahl, in allen Preislagen, suchen wir sofort für unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Betracht, die nicht mehr Gefolgschaftsmitglieder zu sammenwohnen können. Wir erbitten sofort Eilangebote unter Angabe des Mietpreises und der sonstig. Bedingg. an Abt. BW. Siebelflugzeugwerke G. m. b. H.

Für unsere Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend Wohnungen und Zimmer in Halle (Saale) und in der näheren Umgebung. Angebote erbeten unter Kennwort unter Siebel Flugzeugwerke, GmbH., Halle (S.).

Älterer Dr. phil. sucht möbliertes Zimmer, Nähe Universitätsgebäude bevorzugt. Angebote unter O. 9714 an HN-Urlichstraße.

Nähe Zeitus-Kühn-Straße zum 1. 4. 1942 erscheidene möbliertes Zimmer für unsere Praktikantin gesucht. Angebote Fernsprechstation der Universität, Julius-Kühn-Straße 31.

Tischlermstr. sucht 1—2-Zimmerwohn., evtl. m. Laden, Reparaturarbeiten w. übernommen. Bevorzugt unter V. 9459 HN-Urlichstraße. (f

Dringend ges. 2-zimmer-Wohnung evtl. Teilwohnung. Angeb. unter E. 9563 HN-Urlichstraße. •

Rubiges, sol. Ehep. sucht für sof. oder spät. Hausmeisterwohn. kleine Wohnung. Angeb. u. F. 9566 HN-Urlichstr.

Ehep. jung verheir., sucht kl. Wohnung od. 1—2 leere Zim. Angebote unter L. 2476 HN-Leipzigerstr. (f

Ehepaar, jung, mit Kind sucht sofort od. spätter St., K.-K. 2 leere Zim. nur über 60,— Mk. Angebote unter M. 9613 HN-Urlichstraße. •

Wohnung, 2 Zimm. und Küche, in Halle od. näherer Umgeb. von berufstät. Ehep. gesucht. Miete bis 50,— M. Angebote unter U. 9578 HN-Urlichstraße. •

Suche zu Zimmer, auch kl. Teilwohn. für bess. alleinsteh. Dame. Evtl. Mietpreis gleich. Ang. L. 2490 HN-Leipzigerstraße. (f

Schlafstelle z. 1. 3. oder 15. 3. gesucht. Bahnhofsnähe erw. Angebote unter U. 9616 HN-Urlichstraße. •

Kolleg., größeres, für Geschäft ges. Ang. unter F. 9579 HN-Urlichstraße. •

Sofa, Auszieb., Kleiderschrank. Nähmasch., alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. T. 852 HN-Urlichstr.

Radio zu kaufl. ges. Angebote u. E. 9716 HN-Urlichstraße.

Kinderbadewanne zu kaufen. Angebote Ruf 273 36, App. 90

Bandoneon, 120- bis 144tön., Schörig, zu kaufen gesucht. Angebote unter Merkle, Unt.-Tentschenthal, Wiesenweg Nr. 3. (a

Gaskocher, 2flamm., ges. Angebote Ruf 273 36, App. 90

Reisescheibrasch. zu kaufen gesucht. Angebote unter 2466 HN-Leipzigerstr. (f

Herren-Mantel, gut erhalten, u. Anzug, Gr. 48, 50, kaufl. gesucht. Angebote unter U. 9566 HN-Urlichstraße. •

Klavier u. Kinderwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 927 HN-Urlichstr. •

Langstielel oder Motorradstiefel Gr. 41/42, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 9761 HN-Urlichstraße. (h

Leeres Zimmer an berufstätige Frau zu vermieten. Kelz, Möckernstr. 22, (f

Zimmer, möbl., an berufstätige Dame sof. zu vermieten. Schreibstr. 3, II. •

Zimmer, möbliert, 1. Herrn frei Walk. Gr. Steinstraße 1, Hof I. •

Schlafstelle frei (Hrn.) Lillestr. 17 II. links.

Stube, Kamm., Kü. und Korridor zu vermieten. Angeb. unter P. 9615 HN-Urlichstraße. •

Suche in Halle oder Umg. 2-3 Zimmer und Küche. Biete Ammendorf 2 Zim., Küche u. Zubehör. Angebote L. 2491 HN-Leipzigerstr. (f

Tausche 2 Zimmer, Küche gegen gleich. im Süden. Angebote unter M. 9677 HN-Urlichstraße. •

Biete 3 Zimmer u. Stallung in Kollme, 5 Kilom. von Halle. Suche in Halle Stube, Kammer u. Küche. Angeb. unt. U. 9694 HN-Urlichstraße. •

Biete im Nord. gr. Stube, 2 kl. Kamm., Küche und Zubeh., 25,72 monatlich, an. Suche etw. größere Stube, Kamm., Küche. Angeb. unt. Y. 9699 HN-Urlichstraße. •

Suche Stube, Kamm., Kü. im Norden. Biete 2-Zimmerwohn. im Zentrum, mass. f. kl. Leute. Angeb. u. R. 9565 HN-Urlichstr. •

HEIRATEN

Ingenieur, 27/182, rottglläub., dunkelblond, blaue Augen, hochgewachsen, gutmütig, charakterfest, strebsam, solide, angenehme Erscheinung, guter Tänzer, Führerschein 3, mit Sportabzeichen, wünscht baldigst glückliche Heirat mit liebenswertgebildeter, schlanker Dame durch die vornehme und diskr. Ehemaklerei für alle Kreise, Frau A. Ecke, Halle (Saale), Hindenburgstraße 63, III, rechts. Sprechstunden von 11—13 Uhr, sonntags nach vorheriger Anmeldung. (ifd

Suche für meine beiden Schwestern, 25 und 32 Jahre alt, welche sympathische, durchaus gebildete, große Erscheinungen mit liebem, aufrichtigem Wesen sind, treu anhänglichen, gute Hausmütter vorhanden, wenn möglich Bildzuschriften erbeten unter K. 9571 an HN-Urlichstraße. •

Angestellte mit erwachs. Sohn wünscht aufrichtl. Lebenskameraden von 45—55 Jahren in Stellung zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angeb. unter S. 9698 an HN-Urlichstraße. •

Junger Mann, 32 Jahre, dkbl., 1,68 gr., hier fremd, wünscht die Bekanntschaft einer netten Dame, bis 30 J., Witwe nicht ausgeschl., zw. späterer Heirat. Bildzuschr. unter S. 9690 an HN-Urlichstr.

Junger Mann, 27 Jahre, 1,75 m groß, mit gut. Einkomm. u. Vermögen, sucht gesunde, lebensfrohe Lebenskameradin zwecks späterer Heirat. Bild u. Zuschr. wird zurückgesandt. Angebote unter St. 1782 an HN-Steinstor.

Witwe, 50 Jahre (1 erw. Sohn), mittl. Figur, dkl., Handwerker in Industrie, in den mittleren Jahren, wünscht eine Lebensgefährtin bis 45 Jahre, möglichst v. Lande, zw. baldig. Heirat. Zuschriften unter T. 197 HN-Urlichstraße. (a

Reg.-Baumeister, 30 J., statt., inter. für Kunst, Sport, Musik, in gut. Verhältnissen u. Einkomm., Verhältn. wünscht bald. Verheirat. mit Frau Schulz, Hannover, Seelbosch-straße 23. (ifd

Welch. nette Mädel möchte sol. Angest. (32/1.66, schl., eingerichtete Wohng.) Lebenskam. sein? • Bildzuschr. unter V. 9439 HN-Urlichstr.

40jähriger junger Witwer, ev. Mädchen oder Witwe ohne Anhang kennen zu lernen zw. Heirat. Bildzuschr. F. 9286 HN-Urlichstr. •

Mann, jung, 38 J., sucht die Bekanntschaft eines einfach. Mädels, wenn möglich v. Lande, zw. baldig. Heirat. Gefl. Angebote unter Fil. Merseburg. (Me

Lebensgefährtin. Mitinhaber und Bestellleiter einer Metallwarenfbr., 23 Jahre, begeisterter Sportsmann, eiern. Heim, wünscht Bildzuschr. erbet. unter Nr. 804 HN-Fil. Merseburg. (Me

Büroangestellte, 43 Jahre, sucht auf diesem Wege einen Herrn (s. Witwer) zw. Heirat. Ernst Zuschrit. mit Bild erbet. L. 2436 HN-Leipzigerstr. (f

Bankfachleiterin, 30 Jahre, 1,73 groß, dkbl., mit Vermögen, vorzugsweise Beamten, sucht pass. Herrenbekanntsch. zwecks späterer Heirat. Bildzuschr. erbet. unter C. 9623 HN-Urlichstraße. •

Arbeiter (Brillentr.) 25 J., evgl., dkbl., in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines netten, wirtschaftl. Mädels, auch vom Lande, zw. späterer Ehe. Nur ernstgem. Zuschr. u. T. 587 HN-Urlichstr. (a

33jähriger Witwer wünscht auf diesem Wege mit nettem Mädchen bis 30 J. Bekanntschaft zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unter K. 9673 HN-Urlichstraße. •

Tauschwohnung. Suche in Halle oder Umgebg. 3 Zimmer u. K., Miete 60 M. Biete in Dieritz 2 Zimmer u. Kü., Miete 20 M. Ang. unter H. 9666 HN-Urlichstraße. •

Tausch. Biete 2 St., Küche, Korridor Süd. Suche gleiche, mögl. Stadtmitte. Angebote unter C. 9663 HN-Urlichstraße. •

Wohnungstausch Biete 2 Zimmer, Weißenfels. Biete in Weißenfels schöne 3-Zimm.-Wohn. m. Zubehör. Suche in Halle, möglichst Bahnhöfe. 3-Zimmerwohnung m. Zubeh., evtl. Bad. Angeb. u. L. 248 HN-Leipzigerstr. •

Tausch. Suche 4 Zimmer. Zubehör. Inkl., Bad, Kegel. Trotha. Biete sonnige 3-Z., Küche, Korr., inkl. Zubehör im Zentrum. Angebote unter T. 1097 HN-Urlichstraße. (ifd

Rentner, 62 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zw. späterer Heirat. Zuschriften unter P. 9606 HN-Urlichstraße. •

Witwer, 52 J., sucht passende Frau mit Wohnung zw. Heir. Angebote unter M. 9671 HN-Urlichstr. •

Blondine, 36 Jahre, sucht zwecks Heirat Herrenbekanntsch. Zuschriften L. 2497 HN-Leipzigerstr. (f

Ist eine Kleinanzeige für Sie Erfolg!

Jüngerer Radfahrer sofort gesucht. Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 38. • (ifd

STELLEN-ANGEBOTE

Buchhalter (In) zuhälfteweise für Lohnbuchhaltung (Arbeitsmittel nach freier Vereinbarg.) gesucht. Ang. u. T. 8917 HN-Urlichstr. (a

Wir suchen zum sofortigen Antritt: 1 Stellmacher, 1 Schmied und 1 Lagerarbeiterlinen. Vorzuziehen Weißenfels u. Umg. Ges. Kolonialwaren-Großhandlung, Halle (Saale), Kleine Märkerstraße 6. (h

Konstrukteur für Spritzzugüsformen zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen erbeten an Deutsche Vergaser-Gesellschaft, Berlin NW 40, Heidestraße 52. (a

Für mehrere Bürohilfskräfte zur Ausfüllung halbtagsweise, zur Erledigung einfacher Schreibarbeiten, sowie Handschrift. Bedingung: Weise Pfaffe, Merseburgerstraße 49.

Gürtler, Metallschleifer sucht Ferd. Haßenzier, Barfüßerstraße 9. (h

Wke der Stadt Halle A.-G. sucht zum sofortigen Antritt 2 Lastkraftwagenfahrer. Bewerb. mit Angaben an die Wehag, Riebeckplatz 1.

Tüchtigen und zuverlässigen Hausbursche sofort gesucht. Hansa-Eilboten, Otto-Küfner-Straße 3. (h

Lehrbursche, ehrlich, fleißig und zuverlässig (gern Radfahrer) sofort gesucht. Hallische Nachrichten, Große Ulrichstraße 51.

Handlicer für Nebenliegest sucht Hotel Fürstenhof, Leipzig. (f

Ordentlich, kräftiger Arbeitsbursche in Bäckerei sofort ges. Gliewe, Berliner Straße 7. (h

Wir stellen zum 1. 4. 1942 noch 2 kaufm. Lehrlinge ein. Interessenten, die über eine gründliche und vielseitige Ausbildung, sowie günstige Entwicklungsmöglichkeiten, Wert legen, wollen ihre Bewerben bei „Saale", Mitteldeutsche Speditions- und Schiffahrtsgesellschaft m. b. H., Halle (Saale) 10, Hafen Trotha.

Kaufmänn. Lehrling zum 1. April 1942 für sofort gesucht. Erwerben- u. Berufskleidungs-Geschäft gesucht. W. Himmer, Halle (S.), Leipzigerstraße 79.

Kaufmännisch. Lehrling sofort oder 1. 4. gesucht. Karius & Kahle, Lederzubehörgroßhandl. Germarstraße 7. (h

Kaufm. Lehrling für Büro per 1. 4. 1942 gesucht. Handgeschickt, aufgeweckt, mit Vorzugsweise vielseitige und gründliche Ausbildung garantiert. Max Fischer, Lederwarenfabrik, Gr. Steinstr. 12.

Einen Maschinenschloss.-Lehrling stellen wir noch zum April 1942 ein. Lederwarenfabrik Albert Merz, Diemitz. (a

Dreher-Lehrling mit gut. Schulzeugnis, mechanisch ein. Halle, Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferei Willy Hoffmann, Kronprinzenstraße 7a.

Zuverlässige, jüngere Bürokraft mit prakt. Erfahrungen für Registratur von Maschinenfabrik gesucht. Angebote unter T. 6917 an HN-Urlichstraße.

THEATER

Stadttheater. Heute, Freitag, 19 bis 21 Uhr „**An nächsten Morgen**", Komödie v. Karl Zuckmayer. Sonntag, 19—21¼ Uhr „**Die Hallenschmiede**", Komische Oper von A. Lortzing. (c

Wochenspielplan des Stadttheaters. Freitag, 20. Februar, 19-21¾ Uhr „**Der Waffenschmied**". Dienstag, 24. Febr., 19—21¾ Uhr Dienstag-Vorstellung mit Kleinen Gültigkeit. „**Zigeunerliebe**". Mittwoch, 25. Febr., 19—21¾ Uhr 11. Vorstellung Mittwoch-Stammkarten „**Der Vetter aus Dinxsda**". Donnerstag, 26. Febr., 19—21¾ Uhr **Geschlossene Vorstellung.** Freitag, 27. Febr. Keine Vorstellung wegen Vorbereitung „Ein Ball". „Ein Maskenball". Sonnabend, 28. Febr., 19—21¾ Uhr In neuer Inszenierung! „**Der Waffenschmied**". Sonntag, 1. März, 14—17¼ Uhr Fremdenvorstellung, Kartenverkauf nur durch die Reichsbahn. „**Der Vetter aus Dinxsda**", 18½—21¾ Uhr „**Der Vetter aus Dinxsda**". Beginn der Vorverkaufs für Dienstag, Donnerstag, Montag bis Mittwoch ab Freitag und für die Vorstellungen bis Sonntag ab Dienstag. (e

LICHTSPIELTHEATER

Bili im Ritterhaus. 2 Wochen „Sonntagskinder". Ein neues Lustspiel im Siegel-Monopol-Film. Verleih mit Johannes Riemann, Theo Lingen, Carsta Löck, Ferdi Weiser, Rudolf Platte, Leo Peukert. Dieses erstklassige Lustspiel läßt uns wieder zwei Stunden die Sorgen des Alltags vergessen, sucht Ihr Euch einen Platz hier die Parole. Hierzu: Die neue Wochenschau. Täglich: 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Jugendliche über 14 J. zugelassen. (h

Ringtheater, Waisenhausring 8. „**Eine Nacht im Mai**", ein lustiges Ufa-Film mit Marika Rökk, Viktor Staal, Gisela Schlüter, Karl Schönböck, Oskar Sima, Albert Florath. Lachen und Tanzen, ein wunderveller liche Filmunterhaltung, flott, humbr- und reizvoll. Hierzu: Die neue Ufa-Woche. Täglich 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen. (e

Ufa-Theater, Alte Promenade. Die Neuheit für den Karnevalstage! Das entzückende Märchenprogramm: „**Die Heinzelmännchen**". Wie die kleinen Leute hinter Männchen dem Tischler, Schneider, Fischer und dem armen Schuster helfen, wie die böse Schneiderfrau Erbsen streut und sie dadurch für immer verjagt, „**Der Wolf und die 7 Geißlein**". Jedes Kind freut sich, wie der böse Wolf in den Brunnen stürzt, nachdem die tapfere alte Geiß die 7 Geißlein befreit hat. „**Der Goldschatz der Sioux indianer**". Ein lustiger Film vom Kasper mit seinem Freunde Sennl. Morgen, Sonnabend, 12 Uhr, und Sonntag, 10.45 Uhr, Kinder ab 30 Pf., Erwachsene ab 60 Pf. Vorverkauf 11—1 Uhr. Theater-Veranstalter: Jugendfilm, Leipzig. (hs)

Ufa-Theater, Alte Promenade. Heute Erstaufführung! Aus den schönen Steiermark, bei Mariazell, wurden die Außenaufnahmen des scharmanten Tourjansky-Filmes der Ufa, „**Illusion**", gedreht. Eine Frau zwischen Heute und von Tiefe, in der Brigitte Horney und Johannes Heesters ernstmalig als Partnerschaftsspiel und als beiderseitiges Liebesspiel erleben lassen! Täglich: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr. (h

CT. am Riebeckplatz. Ein außergewöhnlicher Erfolg! 4. Woche! Eine künstlerische Tat! Ein Erlebnis für Millionen! „**Der Meineidbauer**" nach dem berühmten Volksstück von Ludwig Anzengruber. Ein neuer Spitzenfilm der Ufa, hervorragend durch die Größe seiner genialen Gestaltung, faszinierend durch seine schauspielerischen Leistungen, ein Erlebnis! In der Wucht seiner dramatischen Spannung, gegeben durch Regisseur Eduard Köck, Ilse Exl, Anna Exl, O. W. Fischer, Hertha Jarosini, Leopold Kastler. „**Gottesfurcht der Bewegung**". Ein wundervoller Kulturfilm. Die neue Wochenschau. „Jugendfilm über 14 J. zugelassen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.40 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr. (e

CT. Gr. Ulrichstr. 51. 2. Woche! Eine der reizvollsten u. witzigsten Filmschöpfungen dieser Spielzeit — „**Jenny und der Herr im Frack**" — Ein Spitzenfilm, gespickt mit einen frappanten Wendungen sich steigerndes Lustspiel, das ebenso ein Vergnügen für Jung wie für Alt ist, humorvolles Rätselspiel um einen zum Schluß doch enträtselten und aufgedeckten Geheimnis, glänzend dargestellt. In den Hauptrollen: Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp, Hilde Hildebrand, Gustav Waldau. — Die neue Wochenschau, ausgezeichnet zusammengelassen! Täglich: 2.10, 4.40, 7.30 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr. (e

CT. Schauburg. Wir spielen weiter! Eines der größten und bestgemachten Filmwerke, das auf der Filmkunstschau in Venedig mit dem Pokal der Biennale ausgezeichnet wurde „**Ich klage an**". — Das Schicksal eines großen Arztes, mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wiemann, Christian Kayssler. — Seiten ist uns ein Film gezeigt worden, der unser Denken, unseren Verstand, unser Herz und unsere Verzweifl. so stark in Anspruch nimmt. Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.45 Uhr. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr. Die Vorstellungen beginnen pünktlich. Während der Vorstellung keinen Einlaß. (e

Burg-Theater, Große Gosenstraße 12. „**Unser Fräulein Doktor**", mit Jenny Jugo, Albert Matterstock, Ein vortreffliches Lustspiel, an dem ein jeder seine Freude haben kann. Außerdem die neueste Wochenschau. Alles hat Zutritt. Täglich abends 19 Uhr. (h

To-Bli, Ammendorf. Ab heute der neue, packende Großfilm der Ufa: „**Heimkehr**". Ein großartiges Dokument künstlerischen deutschen Filmschaffens in den Hauptrollen: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Karl Paddatz u. a. Ein packendes Erlebnis! Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Anfangszeiten 5.00 und 7.30 Uhr. (h

Troll, Magdeburger Str. 20. Große Märchenvorstellung „**Die verzauberte Prinzessin**". Der erste wirkl. hübsch orientalische Märchenfilm aus „Tausend und eine Nacht". Anfangszeiten Freitag u. Sonnabend 2.30 Uhr, Sonntag 12.30 Uhr. Jüngere werden gebeten, die Kleinen zu begleiten. (h

Casino-Lichtspiele, Hardenbergstraße 1. Heute bis Montag: „**Boote westwärts**". Ufa-Film mit Herbert Wilk, Heinz Engelmann, Joachim Brennecke, E. W. Borchers, Josef Sieber, Carl John, Clemens Hasse und Ilse Werner, Carsta Löck. Jugendliche haben Zutritt. Anfang täglich: 5.00, 7.30 Uhr. Sonntag Jugendvorstellung, Anfang 11.00, 1.00, 3.00 Uhr. (h

GASTSTÄTTEN

Café Rheingold am Rannischen Platz. Heute, Freitag, ab 16 Uhr Unterhaltungskonzert der hervorragenden Tanz- und Konzertkapelle Georg Scheff. Treffpunkt für Kränzchen u. Familien. Eine Stätte wirklich angenehmen Aufenthaltes. (a

Großgaststätte zum Fab, Delitzscher Straße 2, am Riebeckplatz. Täglich ab 16.30 Uhr spielt Georg Fabian mit seinen Künstlern. Bestgepflegte Freyberg Biere. Küche für bekannter Güte Donnerstag geschlossen. (h

Gaststätte Würzburger Bürgerbräu, am Hallmarkt, Inh. Gustav Hallmann. Ausschank der Biere Würzburger Bürgerbräu Bürgerlicher Mittags- und Abendtisch. (h

Konditorei und Kaffeehaus David, Geiststraße 1 (Ecke Dandorfer Straße). Bestgepflegtes Familien-Aufenthalt. Gutgepflegte Biere und Weine. Eigene Konditorei. Sonntags geschlossen. Telephon 261 27.

Hamburger Büfett, Markt 23. Die bekannte Konzert- und Familiencafé-Gaststätte. Sonntagmittags und abends Kapelle Ursula Tille. Sonntag 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert. Täglich Mittagskränzchen Dienstag geschlossen. (e

Grüne Tanne, Mansfelder Str. 58, die historische Gaststätte, das bekannte Ausflugslokal. Täglich ab 18.30 Uhr, außer montags, sonntags ab 15 Uhr. Künstlerkonzert. (h

Georgshalle, Georgstraße, am Friedrichplatz. Empfehle mein Lokal z. Familienaufenthalt. Jeden Sonntag Tanzkränzchen und Sonntag: Stimmungsmusik. (h

Zoologischer Garten. In Nilpferdhaus ist wieder ein Nilpferd-Baby geboren. Neu ist auch eine Familie Grunzochsen oder Yacks aus dem tibetanischen Hochland. — Und kleine Löwen können Sie im Raubtierhaus auch streicheln! Sonntag, 12 Uhr, Unterhalt. Konzert. Eintritt z. Konzert frei. (i

Richtige Zahnpflege

ist im Kriege wichtiger als je zuvor, denn sie beugt nicht nur der Erkrankung der Zähne, sondern häufig auch weiterreichenden Allgemeinerkrankungen vor. Neben der Verwendung eines guten Zahnpflegemittels wie Chlorodont sind gesunde Kost, gründliches Kauen und jährlich zweimalige Zahnuntersuchung erforderlich.

Kraftfahrer mit TOTAL

TOTAL - Feuerlöscher aller Art
KOMET-Luftschaum - Geräte
Fachkundige Beratung durch

Ein Schandfleck Englands

Wie die Briten den Opiumkrieg gegen China führten — Rauschgift als Kriegsursache

Jede Nation hat ihre großen Erinnerungen. Aus ihrer Vergangenheit ragen jene Ereignisse hervor, die das politische und staatliche Schicksal Jahrzehnte und Jahrhunderte bestimmten und gleichsam zu Symbolen nationalen Triumphes oder Unglücks, nationalen Aufstiegs oder Niedergangs geworden sind. Für China bedeutet der Opiumkrieg, der vor nunmehr hundert Jahren durchgekämpft wurde, einen solchen Wendepunkt.

Mit ihm begann ein Abschnitt in der Geschichte Chinas, der einen grundsätzlichen Wandel seiner Existenz hervorrief. Bis dahin hatte es hinter den Toren seiner jahrtausendalten Mauern ein abgeschiedenes Dasein geführt, sich gegenüber der Außenwelt abgeschlossen und auf diese Weise seine hochentwickelte Kultur von jeglichen Einflüssen von draußen geschützt. Keine fremde Flotte, kein Alleinstehen fremder Kauffahrer und im Mittelalter christliche Missionare sich Eingang in das chinesische Gebiet hatten verschaffen können, so war dies jedoch nur Episode geblieben und hatte keinerlei Rückwirkungen auf die Gesamthaltung des chinesischen Volkes und seine Lebensführung zu zeitigen vermocht. Dies wurde mit einem Schlage anders, als 1840 der Krieg zwischen China und England ausbrach, der unter dem Namen Opiumkrieg in die Annalen der Weltgeschichte eingegangen ist.

So karikierten französische Zeichner in der Pariser Zeitschrift „Le Rire" den Opiumkrieg. Das Bild zeigt England als unredliche Maklerin, die Opium nach China einführt, um die Gesundheit und die Widerstandskraft des chinesischen Volkes zu unterhöhlen. (Scherl, Archiv.)

Warum Opiumkrieg? Die Bezeichnung ist in diesem Falle mehr als bloße Gedächtnisstätte, denn in der kriegerischen Auseinandersetzung, die zwischen Großbritannien und dem chinesischen Reiche entrannte, bildete das Rauschgift Opium tatsächlich Ursache und Ausgangspunkt des Konflikts.

Schon 1757 war es den Briten gelungen, daß wenigstens der Hafen Kanton für den englischen Handel mit China geöffnet wurde. Ein kaiserlicher Erlaß hatte somit die Möglichkeit wirtschaftlicher Beziehungen zwischen China und England eröffnet, eine Möglichkeit, die von den profitsüchtigen Engländern bis zur letzten Konsequenz ausgenutzt wurde. Die Briten lieferten Wolle, Getreide, besonders Chinaseide und Tee und schmuggelten vor allem Opium, das auf den Plantagen Ostindiens gewonnen wurde. Der schwunghafte Handel warf astronomische Gewinne ab. 1834 lief das Monopol der britisch-ostindischen Handelskompanie ab und mußte erneuert werden. Hier stehen die Engländer auf große Schwierigkeiten, weil die chinesischen Behörden die Einfuhr des Rauschgiftes unter keinen Umständen zulassen wollten, da sein Genuß, wie es in einem kaiserlichen Dekret hieß, die Widerstandskraft des chinesischen Volkes unterhöhle. Die Regierung in Peking fahte schließlich den Entschluß, einen Vertreter nach Kanton zu entsenden. Dieser beschlagnahmte 20 283 Kisten Opium und ließ sie verbrennen.

Grund genug für England, den Krieg zu erklären. Ein britisches Expeditionskorps wurde ausgerüstet. Es stand unter der Führung der Admirale Elliot und Bremer, blockierte Kanton und besetzte die Tschu-san-Inseln. Unter dem Druck dieser militärischen Operationen fand sich der Vizekönig Li-schan bereit, im Januar 1841 einen vorläufigen Frieden mit Großbritannien abzuschließen, der jedoch nicht vom Kaiser gebilligt wurde. Die Kämpfe brachen erneut aus, wurden mit Erbitterung ausgefochten und erstreckten sich über Monate. Die britischen Befehlshaber, General Gottfried Mautner und Admiral Parker, eroberten Amoy und besetzten erneut die Tschu-san-Inseln. Ein von den Briten unternommener Vorstoß ins Yangtsetal führte zur Erstürmung Schanghais und Tschen-kiangs. Die englische Flotte erschien vor Nanking. Damit war die Niederlage Chinas besiegelt. Hier wurde am 29. August 1842 der Friede unterzeichnet.

Für den britischen Imperialismus bedeutete das Ergebnis dieses Feldzuges einen ungeheuren Gewinn, denn der Preis, den die Chinesen für ihre Weigerung gegenüber dem englischen Opiumschmuggel zahlen mußten, war sehr hoch. Er war diktiert von den Machtgelüsten der britischen Kaufmannschaft und der Londoner Politiker. China mußte nicht nur die Häfen Kanton, Amoy, Fu-tschou, Ning-po und Schanghai öffnen, sondern auch Hongkong abtreten, das Großbritannien zu einem der wichtigsten Basisflächen ausbaute. Damit war der Zugang zu allen Weiten in das Reich der Mitte erzwungen, und der englische „Durchdringung" des ganzen Ostasien-Bereichs stellten sich keinerlei Hindernisse mehr entgegen. Noch ein weiterer Punkt muß erwähnt werden, der den Frieden von Nanking zu einem so wesentlichen Ereignis im ostasiatischen Raum kennzeichnet. Ihnen waren vorgeschrieben, den Briten noch eine Reihe von „Konzessionen" einzuräumen: Exterritorialität für die im Lande ansässigen Engländer, Befreiung von der chinesischen Gerichtsbarkeit, Erlaubnis geschlossener Fremdenniederlassungen, internationaler Settlements und Errichtung eigener Garnisonen zum angeblichen Schutz der Gesandtschaft und Konsulatsviertel.

Für den unterlegenen Gegner war es das Ende der staatlichen Selbständigkeit, der Abschied von seiner bisherigen Lebensform, der Verzicht auf nationale Freiheit, der Beginn einer dauernden Unterwerfung unter den britischen Willen. Gewiß, das im Kaufe der Jahrzehnte erwachende Selbstbewußtsein des chinesischen Volkes sträubte sich mehr und mehr gegen die erniedrigende Rolle, die ihm als Ausbeutungskolonie im Kräftespiel der britischen Diplomatie zugedacht war. Das Panier der Rebellion wurde entrollt, der Widerstand wuchs, der Fremdenhaß entlud sich in verschiedenen Revolten, ohne dadurch jedoch eine Änderung der Lage herbeiführen zu können. Es mangelte an einer starken, einigen Abwehrfront, denn zu oft wurde China in eigene innere Wirren gestürzt.

Nun sind hundert Jahre seit dem Opiumkrieg verflossen. Im ostasiatischen Bezirk ist inzwischen die Großmacht Japan emporgewachsen, ein Reich, das gleich den Achsenmächten Deutschland und Italien aus Raumnot eine Neuordnung der staatlichen Besitzverhältnisse antreibt und an der Seite Berlins und Roms zum Waffengang gegen die Vertreter der angloamerikanischen Plutokratie

Rembrandt und Saskia

Diese Aufnahme aus dem Rembrandt-Film, der unter der Leitung von Hans Steinhoff das Schicksal des großen Malers zur Darstellung bringt, zeigt Saskia (Herta Feiler) und Rembrandt (Ewald Balser). Die Szene wurde nach dem berühmten Gemälde Rembrandts „Selbstbildnis mit Saskia" gestaltet (Aufn.: Terra)

angetreten ist. Wieder tauchen die Namen auf, die bereits 1842 eine bedeutsame Rolle spielten. Aber die Lage hat sich völlig verändert. Honakong ist bereits von den Streitkräften Nippons genommen worden, und Nanking, der Sitz der chinesischen Nationalregierung, steht im Bunde mit Tokio. So bricht eine neue Aera an, ein Zeitalter, in dem auch Ostasien die Herrschaft Großbritanniens bricht, die Sklavenketten abstreift, die ihm nicht zuletzt im Opiumkrieg angelegt wurden. Dr. Josef Hundt.

Kleine Chronik des Tages

Unhöfliche Schaffnerinnen in Haft genommen

In Weimar wurden zwei Hilfsschaffnerinnen in Haft genommen, weil sie sich in empörend ungebührlicher Weise gegenüber den Fahrgästen benommen haben.

Jüdischer Schleichhändler gefaßt

Die Brüsseler Lebensmittelkontrollbehörden konnten jetzt einen jüdischen Schleichhändler stellen und verhaften. Es handelt sich um einen durchtriebenen Gauner, dem es lange Zeit, ohne entdeckt zu werden, gelungen war, monatlich etwa zwei Millionen Lebensmittelmarken illegal zu drucken und zu Kontaktvereinen in Umlauf zu bringen. Der Schleichhändler wurde in einem Klub in dem Augenblick überrascht, wo er ein ganzes Paket der gefälschten Marken umzusetzen versuchte.

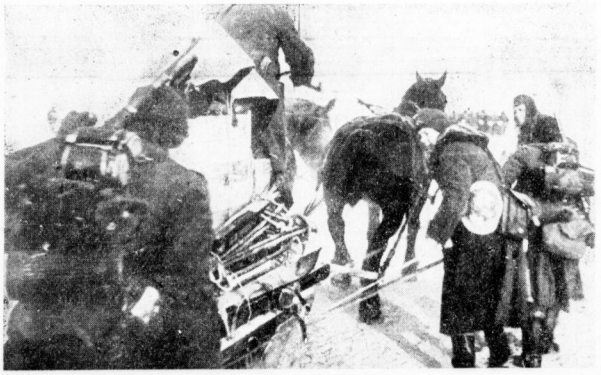
Hinrichtung von Landesverrätern

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 52 Jahre alte Wilhelm Göntzes aus Aachen ist hingerichtet worden. Göntzes hat aus Gewinnsucht im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhaltende Schriftstücke entwendet und sie einem Ausländer zwecks Weiterverkaufs an einen feindlichen Nachrichtendienst ausgehändigt. Ferner ist der am 18. April 1906 in Janow, Krs. Kattowitz, geborene Georg Tomeßki, den der Volksgerichtshof als Volksschädling wegen Brandstiftung, Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt hat, hingerichtet worden. Tomeßki hat sich während des Krieges hochverräterisch gegen das Deutsche Reich betätigt und Sabotage verübt.

Vulkanausbruch in Ecuador

Der Vulkan Cotopaxi in Ecuador in den Cordilleren, der lange Zeit untätig war, ist, wie „Piccolo" aus Buenos Aires meldet, in der Nacht vom 17. zum 18. Februar plötzlich aktiv geworden. Große Aschenmassen wurden vom Wind in die entfernteren Ortschaften getragen, und ein Lavastrom ergoß sich aus dem Krater. Der Ausbruch war begleitet von heftigen Erdstößen, durch welche die Orte Grenados, Vallecillos, Chancia und Koros Manglito zum größten Teil zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

Im Reichskommissariat Ukraine werden aus den Generalbezirken Wolhynien, Podolien, Zhitomir und Kiew für den landwirtschaftlichen Einsatz in der Südukraine Landarbeiter angeworben.



Das hat die Heimat gespendet

Unzählige Schneeschuhe sind eingetroffen: auf Schlitten verladen werden sie sofort zu den vordersten Frontruppen gebracht (PK-Aufn.: Kriegsberichter Hermann-HH.)

Dämon über EUROPA

von Walter Persich

20. Fortsetzung.

Der Hoteldirektor wartete nun wenig erstaunt, den Engländer, der rätselhafterweise einen russischen Namen trug, in Begleitung einer weiteren Person vorfahren zu sehen. Indessen, der Gast zahlte pünktlich und ohne zu feilschen seine hohen Rechnungen, da mußte man ihm wohl den Wunsch erfüllen und diesem Mädel, das er als seine Dienerin bezeichnete, ein eigenes Zimmer herrichten.

Jelena übernahm die Bedienung ihres neuen Herrn. Sie bereitete ihm den Tee, sie stellte sein Frühstück zusammen, sie sah seine Wäsche durch und überließ dem Hoteldiener nicht einmal mehr die geringste Kleinigkeit.

Die ersten Tage waren kurz und häßlich. Unablässig fiel Schnee, aber es wollte nicht richtig frieren. Die Straßen waren mit Schlamm bedeckt, und überall gab es knietiefe Pfützen.

Jaharoff sah kaum noch aus. Fast immer mußte Jelena um ihn sein. Jede ihrer Bewegungen entzückte ihn. Ihr Gang war wunderbar leicht und federnd. Ihre Augen strahlten, wenn sie lächelten, oder es glitzerten Tränen darin. Nach und nach, in Bruchstücken, die zu erzählen er sie förmlich zwingen mußte, erfuhr Jaharoff Jelenas Geschichte. Der Vater Jelenas war in einer Kreisstadt Apotheker gewesen. Gegen Mitternacht war er an jenem Schicksalstage aus dem Bett geholt worden. Ein Schwerverletzter bedurfte seiner Hilfe, er hatte den Blutigen in einem Streit niedergeschlagen, war von den großen Wolfshunden angefallen worden und war vor ihnen, halb tot, bis zur Apotheke geflohen. Jelenas Vater schaffte den Mann noch in derselben Nacht nach Riga, wo er verfuchte, ihn auf ein ausländisches Schiff zu schmuggeln. Dabei wurden sie beide gefaßt. Der Apotheker wurde zum Tode verurteilt, durch den Zaren zur Verbannung begnadigt und nach Sibirien verschickt. Seine Frau begleitete ihn. Als dem Vater das Unglück ereilte, war Jelena ein halbwüchsiges Mädchen. Sie konnte sich als Magd ihr Brot verdienen. Aber war sie nicht die Tochter eines Apothekers? So gern sie auch arbeiten wollte, alle anderen Mägde hänselten sie, die „Reine", die Knechte verfolgten sie mit boshaften Zudringlichkeiten. Da faßte sie den Entschluß, auszuwandern. Jedoch die Tochter eines Verbannten ließ man nicht so ohne weiteres aus er Landes gehen. Nun lebte sie in Riga und mußte schon glücklich sein, wenn die Dienstboten solcher Leute ihr Näharbeit übergaben. Die Dienstherrschaften durften nicht erfahren, wer ihre Hemden nähte, weil jeder fürchten mußte, durch den Umgang mit der verfemten Apothekerstochter selbst bei den Behörden in Verdacht zu kommen.

„Ich langweile den anädigen Herrn nur mit meinen Klagen!" sagte Jelena am Schluß ihrer Beichte. Sie wartete ihr Nähzeug zusammen und wollte in ihre Kammer hinübergehen.

„Weib", rief Jaharoff sie zurück. „Ich höre dir gern zu, Jelena. Sag nicht immer ‚anädiger Herr', du bist doch eines Apothekers Tochter!"

Gehorsam sah sie ihren Armsessel wieder in den Kreis des Lampenlichtes. „Das ist Vergangenheit. Wie sollte ich Euer Gnaden sonst wohl anreden?"

Jaharoff überlegte, er suchte in ihren Augen nach einem Funken des Verstehens. Ärmlich stieß er einen Fluch aus: dieses entzückende Frauenzimmer war völlig ohne Arg; er vertraute ganz und gar auf seine Menschenfreundlichkeit. Es war verdammt schwierig, ihm begreiflich zu machen, was er eigentlich im Sinn hatte. „Sag einfach: Herr Basil. Das hört sich besser an."

„Herr Basil?" Sie lauschte dem Klang nach. „Ein schöner Name. Aber die anderen Diener hier im Hotel, die Zimmermädchen und der Kellner hänseln es nicht hören. Sonst verlieren sie allen Respekt."

„Und du? Wirst du nicht auch den Respekt vergessen?" Jelena stand auf, hniete vor Jaharoff nieder, bedeckte seine Hände mit Küssen, tränkte sie mit Tränen der Dankbarkeit. Jaharoff riß das Mädchen an sich, suchte ihren Mund und wurde mit einer unerwarteten Heftigkeit zurückgestoßen. Das fonst so fanftmütige Gesicht Jelenas drückte Zorn aus, es wirkte furchterregend und demzufolge unangenehm anziehend. Wortlos suchte Jelena abermals ihre Sachen zusammen.

Jaharoff trat auf sie zu. „Mädel keine Dummheiten. Mädel, verstehst du denn nicht, daß ich dir alles Glück bieten will, dessen ein Mensch in deiner Lage teilhaftig werden kann?"

„Ich brauche kein Glück!" antwortete sie verbissen. „Jedenfalls nicht das, was Euer Gnaden zu nennen."

„Findest du mich so abschreckend?" Niemals, das wußte er, konnte sie lügen. Sie senkte den Blick und errötete. „Nun also! Du bist schön, Jelena. Ich liebe dich. Willst du deine ganze kostbare Jugend vertrauern, fordere von mir, was du willst, jeden nur möglichen Wunsch werde ich dir erfüllen."

„Sehen Sie auch mit mir zum Popen?"

„Zum Popen? Soll das etwa heißen . . ."

„Ja. Nur, wenn mir Gott und der Welt verbunden sind, darf ich mich verschenken. Alles andere ist Sünde. Aber Euer Gnaden werden natürlich keine Ausgestoßene heiraten."

Mit großen Schritten durchmaß Jaharoff das Zimmer. Diese Katze! Wenn man sie streicheln wollte, zeigte sie die Krallen. Dabei konnte sie so sanft aussehen, so anrührend sanft! Pah, lächerlich! So schnell ließ er sich nicht überrumpeln! Er blieb vor ihr stehen. Plötzlich, ehe sie sich wehren konnte, hatte er sie umschlungen, in die Arme fest an den Leib gepreßt. Sein Mund preßte sich auf ihre Lippen, und sie erwiderte den Kuß! Er verlor fast die Besinnung, und dann stand er plötzlich allein. Es war ihm ein Rätsel, wie Jelena sich seiner Umarmung entwunden hatte.

(Fortsetzung folgt)

Das Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Lesler

26. Fortsetzung

Die Pferde gehen wieder im Schritt; es ist wärmer geworden, und die Birken am Waldrand, beiden schon sichtbar, haben vom Sommerlicht, dessen Herrschaft hinter ihren zarten Stämmchen beginnt, strahlende Aureolen gewebt bekommen.

Achim erzählt, erst stockend und die Worte mit großer Behutsamkeit wählend, dann rascher, und endlich fließend wie der Harz Bach, dessen Nähe die durstigen Pferde verlangend aufwiehern läßt. Als die letzte Birke, es ist eine kleine, dichtbelaubte, deren stärkster Zweig vorher auch Sabines Gesicht gestreift hat, nun das seine mit ihren duftenden Blättern streichelt, ist alles gesagt, das Karte gemitbert, das Sommerlicht, in Markeit gewandelt. Die Verkünftung lockert ihren Griff.

„Laß die Pferde trinken", bittet Sabine leise. „Sie haben Durst."

Katia und Ossian neigen die schimmernden Hälse. Ihre Lippen greifen ins Wasser. Sabine sieht ihr Bild und das der Menschen, die wartend neben ihnen stehen, wiederabt. Ihre Augen schließen sich bald, und in langen genießenden Zügen saugen sie das kühle Wasser ein.

„Sag selber, was hätte ich tun sollen?" fragt Achim sanftmt. Sabine legt ihre Linke Hand auf seine Schulter. Mit der rechten hält sie Ossian am Zügel. Ihr Blick steigt langsam zu seinem Gesicht empor

„Ich hätte dasselbe getan", nicht sie still.

„Und jetzt?"

„Wir werden ganz friedlich nach Hause reiten — — und ehrlich versuchen, einander nie mehr zu begegnen."

Er starrt sie betroffen an.

„Es hat sich nichts geändert", sagt sie sinnend. „Du mußt ein Wort brechen und ich meinen Vater verleugnen, wenn wir miteinander leben wollen. Findest du nicht auch, daß das unmöglich ist? — Man kann nicht über lebende Menschen hinweggehen!"

Achim tritt dichter an sie heran. Seine Hand schließt sich fest um ihren Arm. „Und mich nimmst du mit aus getan?" fragt er bitter. „Sind wir nicht auch lebende Menschen?"

„Sie waren früher da, als wir", seufzt Sabine, kein Gesicht mit weichem Blick umfassend. „Deshalb konnten sie die Gesetze schaffen, nach denen unser Leben verläuft. Du kannst doch nicht wollen, Achim, daß deine Mutter mich häufiger so ansieht, wie neulich. — Und das würde sie tun, wenn sie erführe, daß Vater — —"

„Ich habe gestern mit ihm gesprochen", unterbricht er sie rasch. „Ich weiß, was du sagen willst, aber es hat wirklich kein Gewicht! Alle diese äußeren Dinge will ich in Ordnung bringen. Du mußt mir glauben, daß ich das schaffe, obwohl ich im Augenblick noch nicht sagen kann, wie. — Nichts ist wichtig, außer einem: — — ob du mich noch liebst, Sabine. — Aber das muß ich jetzt wissen, Kind!"

Sie neigt ein wenig den Kopf, und da er so nahe vor ihr steht, sieht ihre Stirn gegen seine Schläfe.

„Was hälfst du von dieser Gewißheit?" fragt sie kaum hörbar. „Ob ja oder nein, es brächte dir beides kein Glück. — Wenn du entschlossen bist, dein Wort zu brechen — ich kann dich nicht radeln. Aber es ist ja nicht allein dies Wort! Es sind Menschen, die zusammen uns stehen!"

„Ich bürge dir dafür, daß alles in Ordnung kommt", beteuert er erregt. „Frage deinen Vater, ob du mir vertrauen kannst. — Er steht uns nicht im Wege. Jetzt nicht mehr. — Deine Mutter wird sich ihr Urteil bis zu dem Tage bis fie anders denkt. — Es ist ja nur ein einziges, kleines Wort, das du sagen mußt!"

„Ich kann nicht", haucht sie, sich von ihm löfend.

Achim wendet sich Katia zu und zeigt gleich Sabine auf. „Nun?" — „Ich weiß es erst, wenn du mir Antwort. Es ist unsicherer Boden, auf dem ich mich vorwärts tasten muß — — aber vielleicht habe ich es so verdient." Sie reiten schweigend; vor der Villa Daniela angekommen, reicht Sabine ihm ihr die Hand.

„Auf bald", sagt er leise. Sie sieht ihn mit unsicher aufhuschendem Lächeln an.

„In einigen Tagen werde ich hier mit dem Wagen auf dich warten", versichert er ruhig. „Es können zwei oder sieben sein, je nachdem, was ich erreicht habe. Wirst du kommen, wenn ich dich durch den Portier bitten lasse?"

Ihre Augen senkten sich langsam auf Ossians Nacken. „Ich bin auch heute gekommen. —"

Mela, die kleine, springlebendige, in Gegenwart der Tante stets so gemäßigt, daß sie allabendlich todmüde in ihr Bett sinkt, glaubt zu wissen, aus welchem Grunde sie heute mit Achim Tee trinken soll. Sie hat ihn immer gern gehabt, aber hier, in der Sommerfrische, findet sie ihn sehr zu seinem Nachteil verändert.

„Wieviel Zucker?" erkundigt sie sich sinnierend. „Sieben, oder neun?"

Er sieht in seine eben gefüllte Tasse und antwortet gedankenlos: „Neun." Mela läßt fein die Silberzange fallen, so heftig bohrt die Erbitterung in ihr. „Ich möchte nur wissen, was mit dir los ist?" fragt sie gereizt. „Du hast wieder zur nicht zugehört!"

„Durchaus möglich", nickt er mit schwachem Lächeln. „Ich erwarte ein wichtiges Ferngespräch."

Die Musik beginnt einen Tango zu spielen, vereinzelte Paare erheben sich, um, langsam die Halle durchschreitend, zur Tanzfläche zu kommen.

„Ich gebe dir zwei", sagt sie stirnrunzelnd. „Ein Mann, der neun Stücke Zucker zum Tee verlangt und es nicht einmal weiß, ist lächerlich!"

Achim lacht zerstreut auf. „Nun wollte ich gerade mit dir tanzen. Aber nach dieser Festtellung fehlt mir offengesagt der Mut —"

„Oh, das macht nichts", unterbricht sie ihn strahlend. „Von außen sieht man dir's ja nicht an."

Auf dem Wege zur Tanzfläche begegnet ihnen ein Bov. „Bitte zum Telefon, Herr Lang. Ihre Anmeldung aus —"

„Es ist aut", nickt Achim, ihm die Rede abschneidend. Kaum eine halbe Minute später steht Mela erbost vor ihrer verlassenen Tanzfläche. Achim hat sie nur ge-ade wieder dorthin zurückbegleitet, dann ist er in Richtung der Telephonzellen davongelaufen, wie wenn er beflürzten müsse, sie könnten vor seiner Ankunft einfach vom Erdboden verschwinden. Sie rührt ihren Tee und nimmt ein paar Bissen Kuchen, dann starrt sie auf ihre Armbanduhr. Schon fünf Minuten. — Nun, er wird ja nicht ewig bleiben. —

Diese Annahme erweist sich als unverzeihlicher Optimismus. Mela beginnt durch den Augenschleier ihres Grüchens ihre Umgebung zu mustern. Zwei Tische weiter sankt sich ein massives Ehepaar, nicht laut, aber in Ausdruck und Gebärde um so deutlicher. Sie muß lächeln und trifft dabei auf den Blick eines jungen Mannes, der sich augenblicklich erhebt. Er kommt langsam auf sie zu und bittet sehr höflich um den gerade beginnenden Fox.

Mela überlegt nur sekundenlang, dann tut sie, was die Geheimrätin nie von ihr gedacht haben würde: sie tanzt mit einem Unbekannten, aber allerdings nur, um Achim zu ärgern. Nach dem dritten Tanz gibt sie die Hoffnung auf, ihm mit bekümmerter Miene an ihrem Tisch zu finden. Wenn er nicht am Telephon einen Herzschlag bekommen hat, der natürlich auf eine schlechte Nachricht zurückzuführen sein müßte, dann — ja, dann weiß sie wirklich nicht mehr, was sie denken soll. —

Vom vierten Tanz zurückkehrend, findet sie ihn wider alles Erwarten lebendig und mit aufreizend zufriedener Miene vor. Der Jüngling an ihrer Seite, er bemüht bereits ihr auf die Nerven zu gehen, empfiehlt sich mit ebenso tadelloser Verneigung wie dumm enttäuschtem Gesicht.

„Entschuldige bitte", sagt Achim, ihr lächelnd die Hand entgegenstreckend. „Es hat wohl ein bischen lange gedauert, aber es ist nun alles in Ordnung. Sehr vernünftig, daß du dir die Wartezeit angenehm —"

„Wie? Saatest du angenehm?"

Sie sendet einen aufgebrachten Blitz zur Decke. „Wenn du wüßtest, wie langweilig der Tanz war! Beim Tanzen hat er nicht mehr bedeutet wie einen Ersatzfuhl. Aber erzähle mir nur, mit wem in aller Welt hast du sage und schreibe mindestens eine halbe Stunde telephonieren müssen?"

Er lächelt sie gutmütig an. „Ich möchte es dir wirklich sagen — — aber dann wird es Mutter zu früh erfahren."

„Ausgeschlossen!" Melas Gesicht ist ganz Spannung. Aus Achims Mienen ist funkelnder Übermut der Neugierde, die durch eine Andeutung entzündet werden können. „Du weißt, daß ich den Mund halten kann!"

„Doch", nickt Achim anerkennend. „Das muß dir des Neid lassen. Du hast keine meiner kindlichen Schandtaten jemals verraten."

„Hier, mein Ehrenwort, daß ich schweige", beschwört sie ihn unaeduldig.

Er nimmt ihre kleine Hand und drückt sie fest. „Wir sind immer gute Kameraden gewesen, nicht wahr, Mela? — Also hör zu — — ich habe mit meiner künftigen Schwiegermutter telephoniert."

Sie starrt ihn an, wie wenn er behauptet habe, heute noch müsse die Welt untergehen, oder sonst etwas ganz Unmögliches.

„Ja", sagt er leise. „Ich habe vielleicht schon zu lange mit dieser Mitteilung gewartet, aber — — es ist mir schrecklich leid, Mela — — Mutter hat dir einen Flob ins Ohr gesetzt, der gar nicht vorhanden ist."

Mela lehnt sich in ihrem Stuhl zurück und lacht, daß die ganze Umgebung ins Lächeln kommt.

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202209/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Hallische Heimat

(Zeichnung: G. Heiß.)

Händel / Vor seinem Denkmal

Du stehst in Erz im Antlitz der fünf Türme,
Du, selbst ein Turm, und minder nicht als sie
Mit deiner Werke ew'ger Harmonie
Aufragend über alle Erdenstürme.

Und rufen ihre Glocken weit hinaus
Zur Andacht – deine Stimmen dringen weiter,
Zu Mut und Freude mächtige Geleiter
Allüberall. Doch hier bist du zu Haus.

Hier, wo du stehst, gingst du die ersten Schritte.
Hier rief der Genius den Knaben an
Und lenkte schon zur Höhe seine Bahn.
Und rik es dich dann aus dem Land der Mitte

In weite Fernen, deiner Kunst ein Reich,
Ein Königreich zu haun, hast unterdessen
Du doch der alten Heimat nicht vergessen —
So denkt sie dein und dankt es dir zugleich.

Walter Britting.

Der Flottendurchbruch im Film

Die neue Deutsche Wochenschau

Ein großer Teil der neuen Deutschen Wochenschau ist der Erinnerung an Dr. Todt gewidmet. Die Kamera blendet um Jahre zurück, und in kurzen symbolnahen Bildern ziehen die großen Schöpfungen des genialen Organisators an uns vorüber: Die kühnsten Bauwerke der Reichsautobahn, das grandiose Befestigungswerk des Westwalls, die Bauten an der Kanaküste, die gigantischen Werke der Panzermauerwerke. Immer wieder sehen wir Dr. Todt inmitten seiner Arbeiter. Wir fühlen die Güte, die aus seinen klugen Augen spricht. Wir wissen, daß sie es war, die die Kärrner und Bauleute, als die Träger und Mädchen an den Betonmaschinen zur höchsten Leistung antrieb. Und dann das tragische Ende: ein mit der Reichskriegsflagge bedeckter Sarg wird von einer Lafette heimgeholt von der Front. Dumpfer Trommelwirbel geleitet uns zum Abschiednehmen in die Reichskanzlei. Der Führer steht vor den tierblichen Ueberresten seines großen Mitarbeiters.

Der große militärische Höhepunkt der neuen Wochenschau ist gleichzeitig ihr grandioser Abschluß: der Durchbruch des Geschwaders schwerer deutscher Seestreitkräfte durch den Kanal. Hervorragend aufgeschlüsselt wird uns dieses Ereignis gezeigt. Vizeadmiral Ciliax läßt Offiziere und Mannschaften an Deck des Flaggschiffes antreten. Bestimmung und Aufgabe wird ihnen mitgeteilt. Die Größe des Augenblicks spiegelt sich in den harten Seemannsgesichern wider. Dann steht man das stolze Geschwader auf der Fahrt. Die Meerenge bei Dover ist erreicht. Die Engländer beginnen mit Mörsern. Aus unsichtbaren Rohren bricht das Abwehrfeuer. Ein Meisterwerk der Kriegsberichter an der Kamera sind die Aufnahmen vom Abflug eines englischen Torpedoflugzeuges, das man, gefaßt von dem Feuerorkan der Kanalmünder, schließlich auf die Wellen aufklatschen sieht.

Interessante Aufnahmen zeigt schließlich die neue Wochenschau noch von den Kämpfen im Eis und Schnee der russischen Front und zwischen den Dünen in Afrika und der Krim. G. Aichinger.

Front und Heimat

Stellv. Gauleiter Tesche sprach vor Verwundeten

nsg. Der Stellvertretende Gauleiter Pg. Tesche hatte in Begleitung von Gauamtsleiter Wunderling vom Gauamt der NS. Kriegsopferversorgung und Kreisleiter Marauardt einem Reservelazarett in der Nähe der Saalestadt einen Besuch ab. Nachdem der Stellvertretende Gauleiter die schwerer Verwundeteten in ihren Krankenzimmern aufgesucht und sich mit jedem einzelnen über ihre Erlebnisse und ihr Schicksal unterhalten hatte, sprach er zu den in einer Halle des Lazaretts versammelten leichter Verwundeten über die gemeinsamen Aufgaben von Front und Heimat. Anschließend besichtigte der Stellvertretende Gauleiter die gesamten technischen Einrichtungen des Lazaretts.

Schnee nicht in Kanäle stürzen!

Nach einer heute im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Halle ist es unzulässig, bei der Schneebeseitigung Schnee in die städtischen Kanäle zu stürzen.

Bezugschein gegen Spendenquittung

15. April als Endtermin der Einlösung

Den Spendern von Ski- und Bergsteiferln voll Gegenwert gegeben werden, die von den Ortsgruppen der Partei erhaltenen Quittungen über die Abgabe von Ski- und Bergsteiferln als Erinnerung aufzubewahren. Die Wirtschaftsämter sind daher ermächtigt, auf Antrag vom 1. Mai 1942 an die Spendenquittungen, die wegen Erlangung eines Bezugscheines abgegeben werden mußten, den Spendern wieder auszuhändigen. Mit Rücksicht hierauf wird zugleich ein Endtermin für die Einlösung der Spendenquittung zu Bezugscheinen bei den Wirtschaftsämtern festgesetzt. Die Wirtschaftsämter dürfen die Einlösung der Spendenquittungen demnach nur noch bis zum 15. April vornehmen. Gegen später eingereichte Spendenquittungen dürfen Bezugscheine für Schuhe nicht mehr erteilt werden.

*** Ehejubiläum.** Edmund Kind und seine Ehefrau Emilie geb. Buchner, Königsberg 6, feiern am 20. Februar das Fest der Goldenen Hochzeit.

Die Verdunkelungszeiten am 21 Februar

Sonnenaufgang 8.06 Uhr, Sonnenuntergang 18.23 Uhr, Mondaufgang 10.44 Uhr, Monduntergang 6.49 Uhr.
Die Verdunkelung beginnt eine Stunde nach Sonnenuntergang und endet eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang.

Kunst im Dienste des Winterhilfswerks

Erfolggekrönter Abend der Kreisleitung – Stadttheaterkünstler spielten, sangen und tanzten

Als ein in jeder Hinsicht hocherfreulicher Erfolg kann die von der NSDAP., Kreisleitung Halle-Stadt, durchgeführte diesswinterliche Großveranstaltung zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes angesprochen werden, die gestern abend unter Mitwirkung zahlreicher Künstler des hallischen Stadttheaters im vollbesetzten großen Saale des Stadtschützenhauses stattfand.

In seinen Eröffnungsworten hieß Kreisleiter Dohmgoergen, nach dem Gruß an den Führer und an die Soldaten der Front, insbesondere Gauleiter Staatsrat Eggeling an der Spitze führender Persönlichkeiten der Partei, Behörden und Wehrmacht, Schwab sowie weitere Angehörige des Offizierkorps, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann willkommen. Besonders herzliche Worte der Begrüßung galten ferner den von der Partei zu Gast geladenen Verwundeten; sie wurden gebeten, ihren noch bettlägerigen Kameraden beste Genesungswünsche zu übermitteln. Der Kreisleiter dankte hierauf dem Oberbürgermeister der Stadt Halle dafür, daß er die Kräfte des Stadttheaters zur Verfügung gestellt hatte. Weiter widmete er Worte des Dankes dem Intendanten Willy Dietrich, der, wie immer, so auch diesmal die Wünsche der Kreisleitung einfühlsreidig erfüllt hatte und sämtlichen mitwirkenden Künstlern und auch allen denen, die durch sum Gelingen des Abends beigetragen hatten. Zweifellos werde diese Veranstaltung einen sehr stattlichen Beitrag für das Kriegs-WHW. 1941/42 erbringen.

Die unter der Gesamtleitung von Intendant Willy Dietrich mit großer Präzision abrollende Darbietungsfolge war bestens dazu angetan, den Anwesenden einige unbeschwerte Stunden zu bereiten. Sie war vor allem darauf abgestellt, ihnen das zu bieten, woran ihr Herz hängt, und sie tat dies in einer vortrefflichen Weise. Vor der sehr geschmackvoll in Weiß und Rot ausgestatteten Bühne konzertierte das Städtische Orchester schwungvoll und klangschön, abwechselnd dirigiert von den Kapellmeistern Günther Weißenborn, Walter Trollbenier und Bido Weber. Mit der Ouvertüre zu Franz von Suppés „Blaue Dame" gab es den zündenden Auftakt. Der dann folgende Melodienreigen war den Operetten der bekanntesten Komponisten wie Walter Kollo, Carl Millöcker, Franz Lehar, Nico Dostal, Carl Zeller, Edmund Eysler, Rudolf Sünnen und Johann Strauß war mit verschiedenen Tänzen vertreten. Auch moderne Schlagerlieder fehlten nicht. Käthe Glenewinkel, Lotte Loesfel, Ruth Wilke, Kurt Dittrich, Edo Deitel, Hans Sarabum und Heinz Winklhofer entzückten die Zuhörer durch die Kultiviertheit ihrer Stimmen, deren besondere Eigenheiten und Vorzüge den Freunden des Stadttheaters ja bekannt sind, sowie durch die starke Ausdruckskraft und Lebendigkeit ihres Vortrages. Walter Trollbenier und Günther Weißenborn brillierten im Spiel auf zwei Flügeln, und Konzertmeister Karl Gehr erwies sich mit einer solistischen Darbietung als Meister der Violine. War der erste Teil des Programms ausschließlich den vokalen und instrumentalen Genüssen vorbehalten, so erhielt der zweite Teil sein Gepräge insbesondere durch Vorführungen tänzerischer Art. Die Tanzgruppe des Stadttheaters hatte reiche Gelegenheit, zu zeigen, daß sie über vorzügliches technisches Können, feine Musikalität, Grazie und hohe Ausdrucksfähigkeit verfügt. Solistisch traten Balletmeister Andrei Jerschick sowie die Tänzerinnen Ruth Koch und Lia Graf auf das erfolgreichste hervor.

Es ist hier leider aus nämlichen Gründen nicht möglich, die Einzeldarbietungen auch nur zu benennen, geschweige denn zu würdigen. Der außerordentlich herzliche Beifall, der den öfteren Wiederholungen erwiesen, bewies am besten, daß die Struktur des Gesamtprogramms den Wünschen der Teilnehmer des Abends durchaus entsprach; er zeigte auch, daß die Gestaltung eines jeden der über zwanzig Programmpunkte als überaus gelungen empfunden wurde.

Und so war es also, wie schon eingangs festgestellt, ein in jeder Hinsicht hocherfreulicher Erfolg: die Kreisleitung wird dem Kriegs-WHW. eine gewiß recht beachtliche Summe abliefern können, das Band zwischen unseren Städtischen Bühnen und der Bevölkerung ist dank der vortrefflichen künstlerischen Leistungen noch fester geknüpft worden, die Zuhörer haben aus diesem frohen Abend neue Kraft für ihre Alltagsarbeit geschöpft. **cr.**

Bei der Hausfrau, die alles weiß

Besuch in der Hauswirtschaftlichen Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes in Halle

Im Zentrum der Stadt, auf dem Marktplatz in einem der altertümlichen Läden des Marktschlößchens, befindet sich die ehrwürdigste, aber zeitgemäßeste Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes. Dort amtiert eine Frau, die alles weiß, was es auf dem Gebiete der Hauswirtschaft zu wissen gibt: die Beraterin, die täglich für alle hallischen Hausfrauen zu sprechen und niemals um Rat verlegen ist, gleichgültig, ob es sich um zeitgemäße Kochrezepte oder um stoffsparende Schneidereitips handelt. Bei einem Besuch im Marktschlößchen gab uns die Beraterin bereitwillig Auskunft über ihre interessante Arbeit.

Wir hatten es günstig getroffen, die Beraterin hatte gerade eine kleine Atempause. Der hauptsächliche Raum mit seinen hellen Möbeln, bunten Vorhängen, Tischen, auf denen Schriften der Reichsfrauenführung wie „Trotz wenig Zeit gut gekocht", „Lebensmittelkarten und richtige Ernährung" und andere aufliegen, war jetzt um die Mittagszeit fast leer. Aber gerade vorher war noch lebhafter Verkehr gewesen, wie wir hörten. Der Grund war — Fenchelgemüse, das in Mengen auf dem Markt und in den Geschäften aufgetaucht war. Wie kommt man Fenchel? So lautete die immer wieder vorgebrachte Frage, und die angebotenen Rezepte und Kostproben wurden gern genommen. Einen ähnlich lebhaften Verkehr erwartet man, wenn Chicorée oder ein anderes, weniger bekanntes auswärtiges Gemüse einer breiten Schicht zur Verfügung steht. Die Hausfrauen in solchen Fällen auf die unbekannte Ware eingelassen. Heute aber, bei der unablässigen Aufklärung durch Frauenwerk, Schule und Presse greift die Hausfrau auch an den ihr bisher unbekannten frischen Gemüsen und läßt sich gern bei deren Zubereitung beraten.

Besonders deutlich zeigte sich dies im vergangenen Frühherbst, als die Mengen von Paprikaschoten einrafen. Damals, erzählte die für ihre Arbeit begeisterte Beraterin, war Hochbetrieb. An Ort hatten die Beraterinnen an den Marktständen an ihrem Stand pausenlos gearbeitet. Gegen tausend Rezepte und sieben- bis achthundert Kostproben wurden oft an einem Tage ausgegeben. Groß war der Andrang auch zur Zeit des Einkochens, wenn die Hausfrauen sich vor allem hier zu ziehen neuen Konservierungsmittel unterrichten wollten. In Zeiten der Salat-, Spinat-, Weißkohl- oder Mohrrübenschwemme, in denen die Hausfrauen im volkswirtschaftlichen und eigenen Interesse angeregt werden, vor allem von dem vorhandenen Ueberfluß auf den Tisch zu bringen, wurden diese Gemüse auf die verschiedenartigste und am Ort oft unbekannte Weise in der Küche der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk gekocht und dann in Riesentöpfen auf den Markt gebracht. Viele Hunderte von Kostproben mit den entsprechenden Rezepten sind so schon in den ersten Morgenstunden verteilt worden.

Ein andermal stand wieder das Bereiten von Most im Vordergrund, dann das Einsalzen und das Einsäuern von Gemüse. Auch die Werbung für das Trocknen und Dörren von Kräutern und eine kleine Schau getrockneter Gewürz- und Teepflanzen gab den Hausfrauen viel Anregung. Um die Weihnachtszeit, als die Beraterinnen schon wieder in den gemütlichen Raum im alten Gebäude am Markt übergesiedelt waren, stand natürlich die Nachfrage nach Rezepten für Weihnachtsgebäck im Vordergrund. Sogar ihre Stammkundschaft hat die Beratungsstelle schon, Frauen, die immer wieder kommen, sich beraten lassen und hierbei dann auch von ihren eigenen Erfolgen und Erfahrungen berichteten. So entwickelt ein lebendiger Austausch von Frau zu Frau. Dabei handelt es sich durchaus nicht allein um das Kochen. Da erkundigt sich etwa eine Frau nach Reinigungsmitteln für den Hausputz, während eine andere Sorgen mit ihrer Wäsche hat; eine dritte möchte Mal wieder etwas Neues haben, eine vierte, angelockt durch im Fenster ausgestellte Hauschuhe und Handschuhe, will wissen, wie man solche nützlichen Dinge selbst herstellt. Die nächste Besucherin möchte sich dann wieder einen dicken Pullover von fachmännischen Kräften beraten lassen. Die Beraterin muß schon eine perfekte Meisterin der Hauswirtschaft sein, um alle Fragen beantworten zu können. Ist die Auskunft aber, wie bei der Erkundigung nach Schuhen und Handschuhen, ausnahmsweise nicht so ohne weiteres zu geben, werden die Besucherinnen auf die betreffenden Kurse der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft hingewiesen.

„Haben Sie nach der Fendelfassion auch schon etwas Neues vor?" fragen wir schließlich noch. „Aber gewiß", antwortet die Beraterin verwundert, „dann kommen die Kohlrüben dran, geschmort, gefüllt, als Frischkost, vor allem aber nach Testower Art." Um Arbeit braucht sich die Stelle nicht zu sorgen, wie wir sahen, die wächst ihr gewissermaßen mit dem Gemüsen selbst zu!

Hitler-Jugend im Stadttheater

Gestern abend fand im Stadttheater eine Vorstellung für den Theaterring des Standortes Halle der Hitler-Jugend statt. Zur Aufführung gelangten Paul Ernts „Preußengeist" und Otto Ludwigs Einakter „Die Torgauer Geige". Die Veranstaltung war im Rahmen der Kulturarbeit der HJ. vorstatten. Jungen und Mädel, unter ihnen auch HJ.-Angehörige im feldgrauen Rock, nahmen die Schauspiele, über die wir bereits ausführlich berichteten, mit Begeisterung auf und dankten den Schauspielern mit herzlichem Beifall.

Petroleum gegen Bezugsausweis

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl hat mit Zustimmung der Reichswirtschaftsministers eine Regelung des Einzelhandels mit Petroleum angeordnet. Wie die Anordnung im einzelnen bestimmt, darf mit ihrem Wirksamwerden am 1. April Petroleum nur gegen „Petroleum-Bezugsscheine" der Reichsstelle für Mineralöl oder gegen „Petroleum-Bezugsausweise" bei Wirtschaftsämter von Einzelhändlern abgegeben und bei ihnen bezogen werden. Auf Petroleum-Bezugsausweise darf Petroleum je nach der Bewilligung des Wirtschaftsamtes zu Leucht-, Heiz- oder Kochzwecken abgegeben und bezogen werden. Die Reichsstelle für Mineralöl, oder die Landeswirtschaftsämter geben lediglich Bezugsscheine oder Bezugsausweise unmittelbar auf die einzelnen Bezugsausweise an den darin genehmigten Verwendungszwecken abgegeben und bezogen werden dürfen. Der Einzelhändler hat die gelieferte Menge in den dafür vorgesehenen Monatsabschnitten der Bezugsausweise zu vermerken. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werden mit den für Verbrauchsverstöße üblichen Strafen bedroht.

Schnöder Dank für Gastfreundschaft

Eines Tages im September v. J. kam die jetzt 37jährige Frau S. zu der ihr von früherer gemeinsamer Arbeit her bekannten Frau K. „Mein Mann hat mich rausgeschmissen! Kann ich bei Ihnen über Nacht bleiben?" Sie genoß dann sogar mehrere Tage Gastfreundschaft; bis sie eines Tages — merkwürdigerweise ohne Abschied — ausblieb. Unmittelbar danach bemerkte Frau P., daß ihr 3 Meter dunkelbraunes Stoff fehlte, die sie der Frau S. geschenkt hatte; und eine ihr zur Benutzung angebotene Handtasche hatte Frau S. ebenfalls mitgenommen! Vor dem Einzelrichter gab Frau S. nur die Unterschlagung der Handtasche zu; den Diebstahl des Stoffes bestritt sie. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß niemand anders als sie als Täterin in Betracht kommen konnte. Das Urteil lautete für den Diebstahl auf 40 RM. Geldstrafe an Stelle von zehn Tagen Gefängnis, für die Unterschlagung auf 20 RM. Geldstrafe, hilfsweise vier Tage Gefängnis.

*** Der Ofen war überheizt.** Gestern, um 17.20 Uhr, geriet in einem Grundstück auf dem Alten Markt in einer Wohnung durch Ueberheizen eines Ofens ein Balken in Brand. Die Feuerschutzpolizei war mit einer Löschzug zur Stelle und löschte den Brand in einer halben Stunde.

Aus der Arbeit des Landdienstes

im Gau Halle-Merseburg

nsg. Der neue Jahrgang des Landdienstes, der sich diesen Tage bei den Gauführern der Gebiete Mittelland meldet, wird in den neuen Unterkünften untergebracht, die eigens für den Landdienst gebaut wurden. Diese neuen Unterkünfte sind in ihrer Art vorbildlich und werden den Jungen und Mädel eine wohnliche Unterkunft für ihre Dienstleistungen im Landdienst sein. Die Eltern unserer Jungen und Mädel haben jederzeit die Möglichkeit, sich bei dem zuständigen Hitler-Jugend-Führer des Standortes Merseburg oder den Gauleitern einzuholen. Weitere Auskünfte erteilen die Baumführungen des Gebietes Mittelland und die Abteilung „Bauerntum und Landdienst" des Gebietes Mittelland, Halle (S.), Burgstraße 46.

* Neue reichseinheitliche Entlassungszeugnisse für Volksschulen sind in Normalschrift erschienen. Die Eintragungen dürfen gleichfalls nur noch in Normalschrift erfolgen.

„Fixsterne und Planeten"

Prof. Dr. Kast im Naturwissenschaftlichen Verein

Die Wunder der Sternenwelt bewegen schon seit Jahrtausenden Geist und Gemüt der Menschheit, und immer wieder lindert dieses Thema, so oft es auch behandelt wird, unfinerfsame Interessenten. So war es auch gestern, als Prof. Dr. W. Kast, Halle, auf Einladung des Naturwissenschaftlichen Vereins hin im großen Hörsaal des Physikalischen Institutes über die Entwicklung der Fixsterne und Planeten sprach. Der Vortragende legte in seinen von vielen statistischen Tabellen und Lichtbildern unterstützten Ausführungen das Wesentliche der astronomischen Probleme, die zur Zeit im Mittelpunkt stehen, Einblick in die ungeheure Mannigfaltigkeit der Himmelskunde, die in der Erforschung der Himmelskörper und des Weltbaues zu sehr interessanten Ergebnissen gelangt ist. Was er sagte, war gleichsam eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Meinungen zu den astronomischen Bewegung, Helligkeit, Entfernung, Spektrum, Temperatur, Leuchtkraft, alle diese Eigenschaften der Gestirne wurden erläutert, und es zeigte sich hierbei wie außerordentlich kompliziert, wie oft widersprüchlich die bisherigen Ergebnissen zu gelangen, und wie physikalische chemische und mathematische Methoden angewandt werden müssen, um den Schleier des Geheimnisses, der sich über die Welt der Sterne gelegt hat, zu lüften. Es zeigte sich, daß man wurde auch hier offenbar, wie winzig sich der Mensch gegenüber dieser großartigen Schöpfung ausnimmt und wie das Wunderbare und Gewaltige der gestirnen Welt ihn immer wieder veranlaßt, über seine eigene Stellung im Weltall nachzugrübeln und seinen eigenen Standort fest zu begründen. Auch heute noch, so führte Professor Kast aus, möge man sich an Emanuel Kant halten, der gegenüber der verwirrenden Größe der Himmelswelt das moralische Gesetz als das Postulat menschlichen Daseins hinstellte. Besondere Erwähnung verdient noch der Hinweis des Vortragenden auf die Astrologie, die vom ernsten Wissenschaftler mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen werden müsse. **Dr. H.**

Mitteldeutschland

Gebietsbereinigung in Preußen-Anhalt

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichsinnenministers vom 13. Februar veröffentlicht, durch die eine Gebietsbereinigung zwischen dem Land Anhalt und dem Land Preußen (Regierungsbezirk Merseburg) vorgenommen wird. In das Land Anhalt und den Landkreis Dessau-Köthen werden folgende bisher preußischen Gebietsteile eingegliedert: Aus dem Saalkreis die Gemeinde Löbnitz an der Linde; aus dem Landkreis Bitterfeld die Gemeinden Revau, Pösigk, Schierau, Priorau, Möst und Goltewitz.

In das Land Preußen werden die bisherigen anhaltischen Gemeinden Tilkerode (Landkreis Ballenstedt), Unterwiederstedt (Landkreis Bernburg) und Wadendorf (Landkreis Dessau-Köthen) eingegliedert. Die Gemeinden Tilkerode und Unterwiederstedt werden in den Mansfelder Gebirgskreis, die Gemeinde Wadendorf in den Landkreis Bitterfeld eingegliedert.

Die Eingliederung der Gemeinden in das Land Anhalt bzw. in das Land Preußen wird mit dem 1. April 1942 wirksam.

Falscher Gerichtsvollzieher auf Reisen

Der 52jährige Johannes Benthien aus Naundorf (Krs. Weißenfels), der schon frühzeitig auf die schiefe Bahn geraten ist, hat schon oft im Gefängnis und zuletzt auch einige Zeit im Zuchthaus gesessen. B. stand jetzt abermals wegen umfangreicher Betrügereien vor der Strafkammer Naumburg. Obwohl der Angeklagte wochentlich 40 bis 50 RM. verdiente und nur für seine Frau zu sorgen hatte, kam er mit dem Gelde nicht aus. Im Sommer 1941 verfiel er auf die Idee, den Gerichtsvollzieher zu spielen. Der Angeklagte verschaffte sich die Adressen von Personen, die wegen eines Vergehens zu Geldstrafen verurteilt worden waren. Einige Wochen nach der Gerichtsverhandlung erschien er bei den Verurteilten und drohte mit der Pfändung, falls Strafe und Kosten nicht sofort bezahlt würden. Was nicht genug Geld vorhanden, gab sich der falsche Vollziehungsbeamte auch mit einer Ratenzahlung zufrieden. In Golzau, Wengelsdorf, Webau und Meuselwitz fielen ihm auf diese Weise rund 700 RM. in die Hände. Auch in Lützen wäre es dem Betrüger beinahe geglückt, 270 RM. zu erbeuten. Ein Geschäftsmann aus Lützen mußte wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung 250 RM. Strafe zahlen. Noch ehe die Zahlungsfrist abgelaufen war, stellte sich B. in Lützen vor und verlangte das Geld und 26 RM. Kosten. Einwände des Verurteilten verstand der falsche Gerichtsvollzieher zu entkräften, so daß man schließlich trotz Bedenken das Geld auf den Tisch zählte. Als die Frau des Geschäftsmannes sich aber die mit einem unlesbaren Namen unterzeichnete Quittung näher ansah, verstärkte sich ihr Verdacht, daß sie ihren Ehemann verantwortlich, den falschen Gerichtsvollzieher einzuschließen und die Polizei zu benachrichtigen. Diese nahm den dreisten Schwindler fest.

Außerdem hatte sich B. einer Frau in Gorsleben als Beamter der geheimen Staatspolizei vorgestellt und im Auftrage des in Haft befindlichen Ehemannes der Frau 50 RM. verlangt, die ihm auch ausgehändigt wurden.

In Weißenfels stellte sich der Gauner einer Frau L., deren Ehemann in Haft saß, als Gefängnisbeamter vor und behauptete, er könnte dem Inhaftierten große Erleichterungen verschaffen, wenn 200 RM. gezahlt würden. Frau L. ließ sich aber auf nichts ein.

Der Angeklagte war zwar geständig, fam aber mit der Ausrede, er habe die Betrügereien nur begangen, weil er einem Erpresser in die Hände gefallen sei.

Der Staatsanwalt beantragte acht Jahre Zuchthaus, 500 RM. Geldstrafe und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten Amtsanmaßung, gewinnsüchtiger Arbeitsscheu und Amtsanmaßung unter Versagung mildernder Umstände auf fünf Jahre Zuchthaus, 300 RM. Geldstrafe und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Die Sicherungsverwahrung konnte aus formellen Gründen hiesmal noch nicht verhängt werden. Das Urteil wurde angenommen.

Der Schnee war der Retter

Hohenmölsen. Dem im Vorgarten eines Grundstückes im Ortsteil Zeitzch angehäuften Schnee verdankt ein zweijähriges Kind sein Leben. Das Kind hatte sich in der elterlichen Zechstubenwohnung an das Fenster gestellt und dieses scheinbar locker gewordene Fenster durch die Last seines Körpers herausgedrückt. Während das Fenster seitwärts zu Boden fiel, stürzte das Kind drei Stockwerke hinunter in den weichen Schnee und blieb unversehrt.

Mißglückte „Geschäftsgründung"

Schkeuditz. Ein ganzes Warenlager gestohlener Dinge wurde bei dem 49jährigen Winzenz M. entdeckt, die er alle innerhalb eines ¾ Jahres in einem Leipziger Kaufhaus zusammengestohlen hatte. U. a. fand man 36 Wäscheleinen, 68 Jahnbürsten, 73 Rasierpinsel, 23 Kinderunterjacken, 95 Bohnerlappen, 77 Handspiegel und über 100 Messer verschiedener Art. M. war in dem Kaufhaus als Lagerverwalter angestellt gewesen und hatte zunächst nur Kleinigkeiten entwendet, die er in der Gefangenschaft mitnehmen konnte. Allmählich ging er an immer größere Objekte heran. Schließlich hatte der Wert der bei ihm aufgestauten Waren einen Betrag von über 2000 RM. erreicht. Angeblich hatte er die Absicht, mit dem zusammengestohlenen Lager selbst Geschäfte aufzumachen. Da M. bisher unbestraft ist, lautete das gegen ihn jetzt gefällte Urteil auf ein Jahr Gefängnis wegen fortgesetzten Diebstahls.

Aeltester SA.-Mann verstorben

Ballenstedt (Harz). In Ballenstedt verstarb im Alter von 82 Jahren Hermann Frick, der älteste SA.-Mann der Gruppe Mitte und wohl einer der ältesten SA.-Männer Großdeutschlands überhaupt. Frick ist im Jahre 1860 in der Lausitz geboren und hatte vor mehr als 30 Jahren nach Ballenstedt. Als 70jähriger trat er im Jahre 1930 der Partei und der SA. bei. Trotz seines Alters ließ er es sich nicht nehmen, den Dienst wie jeder andere SA.-Mann mitzumachen. So nahm er an den Reichsmärschen in Braunschweig im Jahre 1931 und in Nürnberg 1933 teil. Im Jahre 1935 wurde ihm der Ehrendolch der SA. überreicht.

Von Halles Bergsteigerjugend

Eine Sitzung des Deutschen Alpenvereins

Der Zweig Halle des Deutschen Alpenvereins hielt seine Februar-Sitzung im stimmungsvollen großen Hörsaal der Universität unter Leitung des Schriftführers P. M. Roenneke ab. Bereits seit dem Jahre 1927 hat der Alpenverein Zweig Halle als eine der ersten Flachland-Sektionen Jugend aus dem Halle- und Mansfeldischen in die Alpen geführt. Die Jugendgruppe, die dem Bann 36 der HJ. angegliedert ist, zählt gegenwärtig 55 Mitglieder, von denen eine stattliche Anzahl unter Waffen steht, in Kameraden bis quer durch Großdeutschland gefallen. Der Bannfachwart für Bergsteigen, Max Göhre, sprach an der Hand von über 100 Lichtbildern und einem Film über die lehrreiche Jugendarbeit in die Zillertaler Alpen. Diese wurden von St. Fodok an der Brennerbahn bis zum Stillupital durchquert. Dabei wurden verschiedene „Dreitausender" bezwungen. Die Buntbilder (Dynamam Wittes) zeigten die Schwarzwald-Wanderungen (Fachwart Göhre) vermittelten einen starken Eindruck von der Größe, aber auch der Schwierigkeit der Touren und von der Schönheit der Mittelalter Alpen. Die hallische Bergsteigerjugend darf mit Befriedigung auf diese Verzahrt zurückblicken und dankbar sein für die Schulung, die sie unter der umsichtigen Leitung des Jugendwartes in den Brachwitzer Felsen empfing, so daß sie die großen Bergfahrten mühelos bewältigen konnte. Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem EK. I ausgezeichnet wurde Feldwebel Joachim Menzhan, Kleine Brauhausstraße 19. — Mit dem EK. II ausgezeichnet wurden: Gefreiter Harry Müller, Wolffstraße 20; Unteroffizier Herbert Walter, Grünstraße 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202209/fragment/page=0005

HN-SPORT

Bestleistungen der Winterschwimmzeit

Mit der Abtragung der Deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen, die am 21. und 22. Februar in München stattfinden sollen, ist auch eine Unterbrechung in den Veranstaltungen der Bäderabteilungen eingetreten. Bemerkbar die Meisterschaftssämpfe voraussichtlich noch eine Steigerung der bisher erreichten Leistungen gebracht haben würden, ist die bisherige Bilanz auch so sehr erfreulich zu nennen. Die Spitzenleistungen im Mannerschwimmen sind:

100 Meter Kraul: Schröder (Kriegsmarine Kiel) 1:00,4. — 200 Meter Kraul: Schröder (Kriegsmarine Kiel) 2:19,1. — 400 Meter Kraul: Lehmann (SV. Zeitz) 5:02,1. — 100 Meter Brust: Dörbert (Kriegsmarine Kiel) 1:12,0. — 200 Meter Brust: Röninger (Kriegsmarine Kiel) 2:44,0. — 100 Meter Rücken: Schlaug (SS-Wert.-Lr.) und Gerstenberg (Magdeburg 96) 1:09,4.

Das sind Leistungen, die sich auch international sehen lassen können. Im 100-Meter-Kraulschwimmen ist Schröder (SV. Neukölln-Berlin) mit 1:00,5 nur knapp hinter Schröder geblieben. Werner Plath (Erfonia Berlin), der letztjährige Meister, war in diesem Winter nicht am Start. Im 400-Meter-Kraulschwimmen konnte Hans Lehmann sich bei dem Sieger und den Vertretern des Nachwuchses an die Spitze setzen. Im 100-Meter-Rückenschwimmen sind noch Schröder (Kriegsmarine Kiel) mit einer Zeit von 1:10,5 und Krebs (SS-Sportsgem. Berlin), der kürzlich in Berlin gegen Gerstenberg gewinnen konnte, mit einer Zeit von 1:11,2 zu nennen.

Im Frauenschwimmen wurden folgende Bestleistungen erreicht:

100 Meter Kraul: Karnab (Düsseldorf 98) 1:12,1. — 400 Meter Kraul: Schäferdorf (Düsseldorf 98) 5:53,0. — 100 Meter Brust: Graß (Goldbon Leipzig) 1:25,6. — 200 Meter Brust: Schmidt (Schwimmer Hamburg) 3:00,9. — 100 Meter Rücken: Weber (SV. Badreutsch) 1:16,1.

Der Schwerpunkt liegt nach wie vor im Brustschwimmen und im Rückenschwimmen, während die Entwicklung im Kraulschwimmen nicht in der gewünschten Weise vorwärts geht. Im Brustschwimmen haben Hans Röninger (Kriegsmarine Kiel) und Ilse Graß (Gladbon) nach ihrer Erkrankung noch nicht die Höchstform des Vorjahres wieder erreicht, so daß sie über 200 Meter Brust bisher nicht auf eine Zeit von 2:42,5 gekommen ist. Im 100-Meter-Brustschwimmen liegt die auffallende Meriedauer (Amateure Duisburg) mit 1:20,5 an zweiter Stelle.

In den Staffeln wurden im Männer- und auch im Frauenschwimmen sehr gute Ergebnisse erreicht, wie überhaupt die allgemeine Steigerung der Durchschnittsleistungen ein Kennzeichen dieser Winterschwimmzeit ist. Die weitere Entwicklung dürfte sich bei einer Fortsetzung der Trainingsarbeit, zwei hier auch die Schulungsarbeit in den DLV.-Lehrgängen ihre Früchte tragen wird.

Im Sportbereich spielen die beiden „Deffauer"

Im Sportbereich Mitte kommt am Sonntag lediglich das Fußballmeisterschaftsspiel zwischen SC. 98 Deffau gegen SV. Deffau 05 zur Durchführung, das am 1. Januar ausgelost wurde. Die beiden Ortsrivalen werden sich einen packenden Kampf liefern, der am Ende der Anwärter Deffau 05 gewinnen haben wird. Es wäre eine große Ueberraschung, wenn SC. 98 Deffau auf eigenem Platz dem Tabellenführer eine Niederlage bereiten würde.

Zwei Treffen im Sportgau-Fußball

Eine Auswahl der Sportgaumannschaften ist am Sonntag in den Spielen um den Tschammerpokal beschäftigt. Es kommen lediglich zwei Meisterschaftsspiele zur Durchführung, die folgende Paarungen haben:

Reichsbahn/Blz. Merseburg — SV. Borussia Halle
Union Sandersdorf — Preußen Merseburg

In Merseburg möchte man den Vereinsmann einen Knopfen Sieg über den SV. Borussia Halle sichern, wenn man sich dieser Verkürzung der Vorrunden mit Todesfall ein Sieg nicht allzuweit entfernt liegt. — Offen ist der Ausgang des Spieles in Sandersdorf.

Die Spiele um den Tschammerpokal

Es ist immerhin interessant zu sehen, daß sich bisher in den Fußballspielen um den Tschammerpokal noch einige Mannschaften des Sportbezirks darunter auch der zweitklassige Sportverein Bradstedt durchgesetzt haben. Bradstedt hat nun am Sonntag in Halle gegen den Meisterschaftsanwärter der Sportgauliga anzutreten. Im Sportbezirk Halle-Saalkreis SV. Bernburg noch gedulten muß vom Mansfelder Bezirk ist noch SV. Eisleben dabei, die am Sonntag SS. 98 Halle empfängt. Es spielen:

HSV. Sportfreunde — SV. Bradstedt
SV. Eisleben — SS. 98 Halle

Zum Westkreis — SV. Neumark, SSV. Nordhausen gegen VfL. Bitterfeld, VfB. Torgau — SG. Wacker, VfB. Bitterfeld — Preußen Greppin und VfL. Zeitz — SV. Zaucha.

Die deutschen Sportvereine haben am Völkerger Weg um 15 Uhr einen allzu schweren Gegner zu überwinden, immerhin hat dieser so gute Spieler in seinen Reihen, daß die Sportfreunde ihre Aufgabe nicht leicht nehmen dürfen. Vorher spielt Eintracht I — Sportfreunde Reserve.

Im Bezirk der guten Norm der SVg. Eisleben ist von SV. 98 Halle ein knapper Sieg zu erwarten.

Die Fußballspiele im Sportbezirk

Die Mannschaften des Sportbezirks haben lange nicht antreten können. Für Sonntag sind im Spielbezirk Halle-Saalkreis Klasse A (1) Uhr angesetzt:

Post-SV. Halle — SS. Bernburg
VfB. Schkeuditz — SSV. Hayrede
SV. Bitterfeld — VfL. Dessau

Um die Führung und Meisterschaft streiten augenblicklich noch VfB. Schkeuditz, SS. Bernburg und Post-SV. Halle. Es bleibt abzuwarten, ob Post-SV. Halle auf eigenem Platz SS. Bernburg in seinem Rückstand bringen kann. VfB. Schkeuditz ist für jeder Zeit gut, daß er sich gegen SSV. Hayrede behaupten wird, ist bei der Vorlage des Spieles SSV. Hayrede — SV. Bitterfeld.

Im Kreis Halle des Bezirkes Bezirkes gibt es nur das Spiel Sportring Mücheln — TSV. Leuna. Im Klasse 2 spielen Teutonia — Sachsen.

Im Bezirk Halle-Saalkreis Klasse 1 spielt mit folgenden Paarungen: VfB. Eisleben — Helfta, Mansfeld-Leimbach — Klostermansfeld, SVg. Sangerhausen — Preußen und Preußen Hettstedt — Teutonia Siersleben.

Spielbezirk Halle-Saalkreis Staffel 6: SG. Reichsbahn aus den Anschluß durch einen Sieg gegen Tura Gröbers in Führung halten. Hoffnungen und Aussichten hat auch SV. Nietleben die Elf muß am Sonntag aber erst gegen Halle 1910 antreten. Wfl. Reideburg — Gleichenstein-Sportbrücker wird ein offener Kampf werden. Olympia — Lieskau. Beginn der Spiele um 15 Uhr.

Staffel 7: Trebitz — Rothenburg und SG. Bettin — SG. Könnern.

Handball. Aus technischen Gründen finden auch am Sonntag Spiele im Sportbereich und Sportbezirk keine Handballspiele statt.

Bestleistung im 10 × 50 Meter Kraul unterboten

Im Rahmen eines Schwimmfestes in Eilen wurdeten bei Schwimmer des Berlin Wiener Amateur-Schwimm-Club (BWASC.) mit guten Zeiten auf. Sie erledigten 4 × 50 Meter in der Brustlage in 5:21, benötigten über 10 × 50 Meter Brust 13:49,3 und führten diese Leistungen mit einer neuen Jahresbestleistung über 10 × 50 Meter Kraul. Die Schwimmer Sametzl, Stiehle, Bäumler, Blanckarz, Mayer, Brod, Brenner, Fuchs, Depaolt und Tremmel legten die Strecke in nur 5:55 zurück und unterboten die bisherige Bestleistung um 4 Minuten (5:59,4 bis 6:04,6) deutlich.

Erste Probe zum Fußball-Länderspiel in Budapest

Der Ungarische Fußball-Verband betreibt die Vorbereitung der Nationalmannschaft auf den am 15. März in Budapest stattfindenden Länderkampf mit Italien sehr sorgfältig. Besonders nach der im Vorjahre in Köln Uebertragung 0:7-Niederlage liegt den Ungarn viel daran, der beutlichen Mannschaft den Sieg abzunehmen. Deshalb ist wieder eine sehr starke Vertretung gegenüberzustellen. Bereits am Mittwoch fand in der ungarischen Hauptstadt das erste Probespiel der Nationalmannschaft statt, die eine Nachmuschelt mit 4:3 (2:1) besiegte. Unter Verzicht auf die bisherigen Sarolt-Spieler wurde Nationalmannschaft folgender Aufstellung: Tor: Toth (Szegeds); Verteidiger: Balogh (Ujbeli), Kilpeter (Szolnoki); Nagymarski (Ujbeli), Lucz (Szolnoki), Dudas (BVSC.), Vincze (Ujbeli), Kincses (Gamma), Sarbari (Großmarbeln), Slenderder (Ujbeli), Bobai (Großmarbeln), Gyetvai (Ferencvaros). Trotzdem damit bei Gamma jener Mannschaft auf dem Reihe hinab ist, die in Kürze in der Schweiz gestanden hatte, ließ besonders das Spiel der Mittelstürmer viele Lücken offen, so daß bereits für das nächste Probespiel mit Veränderungen zu rechnen ist.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung zeigen an: Schätze HANS DROSE, Königsberg i. Pr., MARGARETE VOIGT, Halle.

An den Folgen einer im Felde zugezogenen Krankheit starb am 18. Februar 1942 Generalleutnant

Gerhard Lindner

Höherer Kommandeur der Luftnachrichtenschaften

Er folgte seinem beim Feindflug gebliebenen Sohn

Kurt Lindner

Unteroffizier in einer Fernaufklärerstaffel

In tiefer Trauer:
Hedda Lindner geb. Glaser
Roland Lindner. (h

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Februar, 14 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof in Halle (Saale) statt.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, der liebevolle Vater seines Sohnchens, unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager, unser guter, braver Schwiegersohn, der Obergefreite in einem Infanterie-Regiment

Hans Menzenhauer

Inhaber des E. K. II und des Infanterie-Sturmabzeichens, nach dem er die Feldzüge in Polen und Frankreich zur Genüge hinter sich hatte, am 4. Februar, drei Tage nach seiner Verwundung, im Alter von 24 Jahren Heldentod fand. Er starb für seinen Führer, Volk und Vaterland.

In tiefem Schmerz:
Elfriede Menzenhauer geb. Gröbel, Günther Menzenhauer als Sohn, Hermann Menzenhauer und Frau als Eltern, Wwe. Menzenhauer als Großmutter, Heinz Menzenhauer, z. Z. im Felde, als Bruder, Willi Menzenhauer, z. Z. im Felde, als Bruder, Herbert Menzenhauer als Bruder, Hermann Gröbel und Frau als Schwiegereltern, Familie Artur Gröbel als Schwager, Familie Otto Drigalla, z. Z. im Felde, als Schwager.

Halle (S.), Robert-Koch-Str. 28, Merseburger Str. 74, Ammendorf, Pappelallee 38, den 19. Februar 1942.

Am 16. Februar 1942 erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Pflegesohn, Neffe und Bräutigam, der Gefreite

Hermann Schneider

nicht wieder aus dem Osten zu uns zurückkehren wird.

In tiefem Schmerz:
Familie Schneider,
Hilde Leifeld als Braut.

Halle (Saale), Pfännerhöhe 32, Kaulenberg 3.

Am 18. Februar 1942 erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser einziger Sohn, mein lieber Bräutigam, der Pionier

Richard Zimmermann

durch Unglücksfall im Dienst sein junges Leben im Alter von 23 Jahren hingeben mußte.

In tiefem Schmerz:
Otto Möbius und Frau Martha geb. Pulat, Elisabeth Salpeter als Braut und alle Angehörigen.

Halle (Saale), Salzstraße 1.

Beerdigung am Montag, dem 23. Februar 1942, 13.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Danksagung.

Für die teilnehmende am Tode meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hasse für seine trostreichen Worte.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Beerdt, Kinder und alle Angehörigen. •

Halle (S.), den 16. Februar 1942

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Entschlafenen sage ich hiermit herzlichen Dank, besonders der Hausgemeinschaft für Beistand und Kranzspende.

Rosa Spieß geb. Baer.

Halle (S.), im Februar 1942. Kettelhof 12. (h

Hart und schwer traf uns am 11. Februar die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, unvergeßlicher, einziger Sohn und Bruder, unser lieber Neffe und Vetter, der Soldat

Paul Rückenhelm

MG.-Schütze in einem Inf.-Regt. im blühenden Alter von 20½ Jahren im Abwehrkampf im Osten für Führer und Vaterland den Heldentod gefunden hat. Er ist den Weg eines aufrechten Kämpfers gegangen, schrieb sein Kompanie-Führer. Sein tapferes Verhalten war in der Kompanie vorbildlich.

In tiefem Schmerz:
Paul Rückenhelm und Frau Anna geb. Kaiser, seine Bräutigam, Walter und Gerhard.

Eisdorf (Mansf. Seekreis), den 18. Februar 1942.

Mit Familie Rückenhelm trauert der Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Hans Luckian Tischlermeister, Gr. Gosenstraße 13.

Heute erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein einziger, geliebter Sohn, unser unvergeßlicher, treuer Bruder und Schwager, mein innigstgeliebter Bräutigam, der Obergefreite

Hermann Ziske

im Kampf im Osten im Alter von 36 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In tiefstem Schmerz:
Minna Ziske geb. Peter als Mutter, Liselotte Ziske als Schwester, Gertrud Albrecht geb. Ziske als Schwester, Curt Albrecht als Schwager, Herta Schikorra als Braut.

Halle (Saale), Fleischerstraße 15 und Hindenburgstr. 67, Jungfer b. Diegenhof, Reichsgau Danzig.

Am 14. Februar 1942 verschied unser lieber, unvergeßlicher Magdeburg mein mir unvergeßlicher, treuer Mann, unser liebevoller sorgsamer Vati, Schuhmachermeister

Karl Siebert

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Marta Siebert geb. Vocke und Kinder nebst allen Angehörigen.

Dienitz bei Halle, Verlängerte Breite Straße 5.

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am Mittwoch, dem 18. Februar 1942, in Magdeburg-Neustadt statt.

Nach einem langen, schweren und mit großer Geduld getragenen Leiden entschlief am Mittwochabend meine innigstgeliebte Frau, die herzensgute Mutter ihrer einzigen Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emmy Conrad
geb. Röthling

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:
Hans Conrad, Dipl.-Ing.,
Helmut Conrad. (h

Halle (S.), Gneisenaustraße 8, II. Wallwitz (Saalkreis), den 19. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 21. Februar 1942, um 9½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte nur auf dem Gertraudenfriedhof abzugeben.

Am 18. Februar entschlief sanft meine liebe, herzensgute Frau, unsere immer treusorgende Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester u. Schwägerin, Frau

Berta Plönnigs
geb. Grabe

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
August Plönnigs, Rektor i. R.

Halle (S.), Geseniusstraße 29.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Februar, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitten wir bei der Friedhofsverwaltung abzugeben. (f

Unsere liebe Mutter

Berta Kohl
geb. Berndorf

ist am 19. Februar 1942 im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Ihre Kinder
und alle Verwandten.

Halle (Saale), Goethestraße 21. Die Trauerfeier findet am 23. Februar 1942, 15 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Für die Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, Frau Luise Wetzer sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lintowski für seine tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe. Ebenso danken wir den Hausbewohnern für die Anteilnahme.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Karl Wetzer. (h

Halle (S.), im Februar 1942.

All denen, die unserer lieben Tochter Hildegard das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Brachmann, ihrer Lehrerin, Frau Stuferkampf, nebst Schuljugend.

Paul Fischer und Frau
nebst Schwester Ruth.

Halle (S.), den 19. Februar 1942. Seebener Straße 197. (h

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus vielen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Vaters sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Gloede, der Kameradschaft von 1875, der Direktion der Werelln & Hübner A.-G. sowie den Gefolgschaftsmitgliedern der obengenannten Firma unseren herzlichsten Dank für das letzte Geleit.

Frau Minna Sixthor u. Kinder.

Halle (S.), den 20. Februar 1942.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift und Händedruck anläßlich des Heldentodes meines lieben Sohnes, unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten Kurt Schulze sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Friedrich Schulze.

Dienitz, den 18. Februar 1942. Turmstraße 12. (

AMTLICHES

Veröffentlichung einer Ordnungsstrafe.

Auf Grund des § 4 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in der Fassung vom 28. 11. 1941 (RGBl. S. 741) ist gegen Frau Charlotte Lorenz in Halle, Gr. Märkerstr. 17 wegen Zuwiderhandlung gegen § 2 Abs. 1 Nr. 1 der anzeifühlten Verordnung eine Ordnungsstrafe von 20.— RM. festgesetzt worden. Sie hat ihr nicht zustehende Lebensmittelkarten ausgenutzt. (e

Halle, 19. Februar 1942.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Schnee nicht in städtische Kanäle verstürzen.

Es ist festgestellt worden, daß bei der Schneebeseitigung von Einwohnern Schnee in die städtischen Kanäle verstürzt worden ist. Aus Betriebs- und Verkehrssicherheitsgründen ist das Einleiten von Schnee in die städtischen Kanäle durch Ziehstraße verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. (e

Der Oberbürgermeister
der Stadt Halle.

Aufruf
zur Abgabe von Batterien von stillgelegten Kraftfahrzeugen.

Auf Grund § 3 des RLG. sind alle Batterien, auch solche, die sich in Pflege befinden, aus stillgelegten Kraftfahrzeugen bei den Wehrmacht gelegen-u Wehrmeldeamt zwecks Ankauf durch die Wehrmacht zur Ablieferung zu bringen.

Nichtablieferung wird bestraft.

Nicht betroffen sind Batterien von Kfz., die nach dem RLG. nicht einberufen werden, z. B. von Kfz. der Aerzte, von Kfz. der NSKK. ihrer Gliederungen und der Reichsbehörden, ferner Batterien von rollenwichtigen Kfz. und von vorläufig beorderten Kfz., schließlich Batterien von Kfz. feinschl. Motorroller, die im Dienstbetrieb der Landesverteidigung oder im öffentlichen Interesse nur zeitweise zum Einsatz kommen und die mit dem roten Winkel zu führen.

Die zur Ablieferung gebrachten Batterien sind mit einem durch Draht an der Batterie befestigten Karton (Gemüsekartonpapier) zu versehen, auf dem genaue Anschrift des Besitzers und die Polizeinummer des Kraftfahrzeuges, zu dem die Batterie gehört, zu ersehen ist.

Die Ankäufe finden statt in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr bei dem hiesigen Wehrmeldeamt Halle, Dessauer Straße 69, am 23 und 24. Februar 1942. (e

Wehrersatz-Inspektion Leipzig
— Grupse 6 —
Veröffentlicht.

Halle, den 14. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister.

VERSCHIEDENES

Die für den 21. Februar 1942 vorgesehene Merino-Fleischschaubock - Versteigerung, Versteigerung wird verschoben auf Donnerstag, den 26. Februar 1942, in Weimar, Versteigerungshallen Riedenstraße, Landesverband Thüringer Schafzüchter, Weimar, Bismarckstraße 1a. Fernruf 3206.

Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle (S.), e. V. Am Sonntag, dem 22. Februar 1942, 10 Uhr, findet im Thalia-Saal unsere ordentliche diesjährige Mitgliederversammlung statt. Mit Rücksicht darauf, daß die Haus- und Grundbesitzer-Gesetzung für Halle (Saale) und Umgegend im Zuge der Luftschutzmaßnahmen im Mai 1941 für Erscheinen bis auf weiteres hat einzelnen mitteilen, bleibt die diesjährige Mitgliederversammlung die einzige Möglichkeit, unsere Mitglieder über die zur Zeit interessierenden Fragen zu unterrichten. Es werden sprechen: 1. Veredigter Bücherrevisor Fritz Hale, über das Buchführung, des Hausbesitzer. 2. Stadtrat Dr. Lindrath, Hr. über „Aktuelle Steuerfragen". Wir empfehlen jedem Mitglied dringend, diese Versammlung zu besuchen. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (f

Führerschein Kohlentransport sucht für sofort Hall. Kohlen- und Brikettkontor, m. b. H. Halle, Schmiedestraße 4. (h

Zeugen gesucht. Wer hat gesehen, wie junge Frau am 16. Februar, gegen 18½ Uhr, am Rannschen Platz von Mann angesprochen wurde. Adressen erb. an M. Göhre, Marktbereich 39. (h

Die Person, welche Sonntag den Pelzkragen an sich genommen hat, ist erkannt. Bitte abrug. Wolfstr. 15, Eichmann.

Solostimme zur Trauung am Mittwoch, den 25. 2. 42, um 18 Uhr gesucht. Angeb. u. B. 9685 HN-Ulrichstraße. (f

Violinsolisten für Hochzeitsfeierlichkeit, am 28. 2. 42, 16 Uhr gesucht. Ang. unter F. 9686 HN-Ulrichstraße. (f

Wer stenographiert Traurede Mittwoch, den 25. 2. 42, um 18 Uhr? Angebote unter J. 9686 HN-Ulrichstraße. (f

Unterricht

Wer erteilt Abiturientenunterricht? Preisangeb. St. 1737 HN-Filial Steinzr. (f

Schlüsselbund mit Tresorschlüssel am 17. d. M. s. mittags von Großstraße nach Dessauer Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Bäckerei, Große Steinstraße 59. (h

Handschh. u. Geldbörsen mit Inh. gefunden. W. F. Wollmer, Große Ulrichstraße. (h

STELLEN-GESUCHE

Betriebsassistentin (Ing.). mit Hochschul-Studium TH. Berlin, beste Zeugnisse und Referenzen, tüchtige Kraft in Konstr. und Werkstatt, Führerschein III und C-Schein, sucht Betätigung im allgemeinen Maschinen- und Flugzeugbau, sowie Wärmelehre und Statik, perfekt in Englisch und Französisch, sucht sofort od. zum 1. 4. passenden Wirkungskreis im besetzten Gebiet Deutschland. L. Mönks, Berlin W 15, Joachimstaler Straße 16, Telephon 92 71 31. (a

Bürohilfe, 20 J., sucht Anfangsposten bei Behörde usw. für Registratur, Telefon, Kartei usw., perfekt in Kurzschrift, Schreibmaschine 12, sucht sofort od. später, Angeb. unter T. 1062 an HN-Ulrichstraße. (a

Als Lagerarbeiter für ausländische Arbeiter (größeres Lager), kaufm. Schwerbeschädigter, ehem. Polizeibeamter, gesetzesmäßige Stellung in Halle, Angeb. erbeten unt. T. 1147 an HN-Ulrichstraße. (a

16jähr. Mädchen, welches 2 Jahre Handelsschule bes. hat, sucht eine Ostern 1942 ab ihr Pflichtjahr ableist. Angeb. an HN-Filial Steinzr. (f

16½jährig. Mädel sucht Stelle als kfm. Lehrling, Angebote S. 9656 HN-Ulrichstraße. (f

Junges Mädel im Alter von 16½ J. sucht Stellung als Ladenhilfe, evtl. a. als Hausgehilfin in Geschäftshaus. Angebote u. T. 907 HN-Ulrichstr. (a

Mittelschülerin, 16 J., sucht Pflichtjahrst. z. 1. 4. 42 Angeb. u. D. 9704 HN-Ulrichstr. (f

Mädel, 14 J., sucht Stellung als Beiköchin in einem gr.-SS. Betrieb (ausländ. Kost), ab 1. oder 15. 4. Ang. T. 847 HN-Ulrichstraße.

Hausgehilfin. Suche z. 1. 4. oder 15. 4. für mein Hausgehilfin Tochter Stellg. auf ein Jahr, wo sie anschließ. noch lernen kann (Gut od. Hot.). M. Taubert, Erdeborn, Kirchstr. 12 (a

Dame, Mitte über Jahre, sucht Wirkungskreis bei ält. Dame, evtl. leeres Zimmer. Angebote unter H. 9248 HN-Ulrichstraße. •

Werkstattschreibh. (Angestellt.), 47 J., sich. Kech., Schreibmasch. ohne Steno, 16 J. in Großind., suchen sich gleiche Stellung. Angeb. unter Werkstattschreibh. Blumenstr. 2, 1. •

Tagesmädchen, tagsüber und abends, oder Aufwartung ges. Gute Tagesbezahlung. Ruf Jordan-Pl. 2.

Hausgehilfin zum 1. 4. od. früh. ges. Angeb. Krüger, Gneisenau-Str. 19. •

Aufwartung zweimal wöchentl. ges. Angeb. Ruf 3 Uhr nachm. Bismarckstraße 2, 1. (f

Aufwartung 3mal wöchentl. von 8 bis 11 Uhr, Kaiserplatz 14, II.

Aufwartung 3—4mal wöchentl. für einige Stund. vorm. gesucht. Seebener Str. 12, 1. r. •

Für den interessanten Beruf der Stenotypistin stenographie flotte Stenotypistin mit gutem Schulbildung zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Dauerstellung, gebote mit Lebensauf und Gehaltsansprüchen an die Personalabteilung der Chemischen Nachfichten, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16

Korrektorin flotte Maschinenschreiberin, auch befähigte Anfängerin. Kurzschrift nicht erforderlich, aber bald erwünscht. Sprechliche oder persönliche Meldungen erbeten, Tischgroßversand, Paul Schröder & Co., Berderstraße 7, Kokl. Kleine Ulrichstraße. (f

Tüchtige Laborantin oder in-Anfängerin für Kräuterbrennerei gesucht. Foto-Seydel, Leipziger Straße 73. (h

Gebte Ausbeiserin ins Haus gesucht. Angebote unter T. 767 an HN-Ulrichstraße.

Reinemachefrau für einige Vormittagsstunden zum Reinigen der Geschäftsräume sofort ges. Boecker, Gr. Ulrichstraße 23, Kaufmann.

Täglich 2—3 Stunden vormittags tüchtige, ehrliche Aufwartung gesucht. Frau Dr. Tillmann, Heinrichstraße 4. (h

Lernende Verkäuferinnen für Ostern 1942 gesucht. Vorzusehen Straßenverkehrs- und Straßenbahnzeugnisabschriften im Möllerhaus, Leipziger Str. 102. •

Lehrlinge, weibliche, welche Lust haben, Verkäuferin zu werden, stellt zum 1. April 1942 ein Hermann Bieber, Halle a. S. Große Steinstraße.

Kaufmännisch. Lehrling, weiblich, z. 1. 4. 1942 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an Willi Bahlart, Königstraße 18. (e

Lernende Verkäuferin per 1. 4. 1942 ges. Ma. Fischer, Lederwarenfabrik Gr. Steinstr. 12. (h

Lernende Verkäuferin, die ihr Pflichtjahr abgeleistet hat, per sofort oder Ostern für mein Einzelhandels-Geschäft ges. Stummel, Gebäck, Halle, Leipziger Str. 49.

Kaufm. weibl. Lehrling für Büro und Laden gesucht. Gustav Oster, Wald. Merseburger Straße 1.

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Mein Geschäft bietet bis auf weiteres Ganzleder, Halbleder, gewöhnlichen Erbitte keine telephonischen Anrufe. Briefmarkenhandlung Eberhard Bauer, Merseburgerstraße 1. •

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, finden Sie Regen-Umhänge aus Verkaufsstelle und Reparaturen in guten Paßformen und modernen Farben.

Aschees für die vorgeschriebene Stubenbrennstoffe fertigt Ofen- und Herdsetzer Frist. Kischeefabrik Hans Kuhle, Halle Dachrtstr. 2. Ruf 3 325 66.

Bilder - Germo, Halle (Saale), Adolf - Hitler - Ring 1. Eingang Leipziger Straße Heizemaldie. Bilder und Kunstdrucke.

Bitte nicht zusätzlich kaufen! Wir wenden zufrieden sein und anderen Kunden auch etwas gönnen, ist ein Gebot der Zeit. Gummi-Bieder, Große Steinstraße und Brüderstraße.

Leuchtfarben zu haben im Farbenhaus Riedenstraße, Merseburger Straße 168. Ruf 300 94.

Sämereienwiemmer von Max Krug, Samenfachhandlung, Markt 16. (h

Bade im Süd-Bad 9—19 Uhr, Kindertag 44, pt. Ruf 312 17. (fd

Salon Rosch, Landwehrstr. 17, die gute Einkaufsstätte von Dr. Gaudlitz, Webaqur" (zur intimen Körperpflege). Pack. 1.— u. 1,50 RM.

Nach Samen brauchst du nicht zu laufen. Auch im März/April gibt es noch Samen. Samenhaus Langert, der Fachmann für Samen usw., Bardtangerstraße. Halle (Saale), Stadtmarkt, Marktplatz 8.

Möbel, Anzüge, Schuhe, Wäsche usw. gebraucht, Pfandscheine zu kaufen gesucht. Fa. Schmidt, Dachritzstraße 7. (h

Uhren - Schraut, Schmeerstr. 7—8, kauft laufend Gold, Silber, Uhren. Vorkriegsgeld. Double-Brucch. Gen. A. D. 40 11785 (fd

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, finden Sie Fahrrad - Fachmeister mit Kilometerzähler, ein schönes, praktisches Geschenk. f. 8,50 RM.

Möbel - Bitzmann, Halle (Saale), Mauerstraße 3, am Franckeplatz, gehen Elisabeth-Krankenhaus — Sie finden bei uns nach wie vor Möbel aller Art, auch Polstermöbel, Bettfedernreinigungsanstalt.

Schuchcheitungen für Fensterschutz bei Gummi - Bieder, Große Steinstraße und Brüderstraße.

Alte Bademäntel, Damen-, Herren-Pelzchen, eigene Anfert., Reparatur, Niedermann, Gottesackerstraße 12. (fd

Nun soll sich der Käufer aber nicht darauf verstellen, ausgezehrt die Kräfte Gottes, daß ich kommen zu wollen. Je mehr Verständnis der Käufer für die Erfordernisse der Kriegszeit, um so leichter ist, ihn zufriedenzustellen. Man kann später ja einmal nachholen, was jetzt nicht geliefert werden kann. Dieses verstehende Zusammenwirken zwischen Käufer und Verkäufer zeitigt immer noch die besten Ergebnisse. Möbel-Bürger, Gr. Steinstr. 53.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie alles für eine gute Kaffeetrinken.

Neuartige Verdunkelungsrollos, die auf abdichten, werden durch Mich. Bauer, Fachmann für Handwerker Gustav Hönemann, Dessauer Straße 5. Fabrikgebäude Ruf 20 31.

Gegerbte Kaninchenfelle kauft Felz-Most, Schmeerstraße 22 am Markt. Ruf 20 31.

Individuelle Schönheitspflege, Entfernung lästiger Haare u. aller Hautunreinheiten durch Kosmetik, Landwehrstraße 1, am Riebeckplatz. Ruf 338 26.

DEUTSCHES BERUFSERZIEHUNGSWERK

Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Straße 11, Ruf 219 89

Achtung! Anwärter für den Führerschein Klasse IV!

In Gemeinschaftsarbeit mit dem Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps, Motorstaffelte 38, wird in den nächsten Tagen im Berufserziehungswerk der Stadt eine Vorbereitungs - Lehrgemeinschaft für den Führerschein IV mit Abschlußprüfung durchgeführt werden. In dieser Lehrgemeinschaft wird das notwendige Wissen über die Straßenverkehrs- und Straßenverkehrszulassungsordnung vermittelt, unter Anwendung modernster technischer Lehrmittel und anschließenden Unterweisungen in Fahrtunterricht.

Anmeldungen sind sofort zu richten an die obige Dienststelle.

Arbeitskameraden vom Bau! Jetzt werden Facharbeiter, Bauhilfsarbeiter, Betonpoliet, Schachtmeister oder Bauführer? Durch erfolgreichen Abschluß eines nachstehenden Aufbaulehrgemeinschaft: Bauzeichnen u. Vermessungskunde, Stufe I—V (mit Abschlußprüfung). Dauer je Stufe 60 Stunden. Gebühr je Stufe 15,50 RM. — Vom Bauhilfsarbeiter zum Bauhilfsgesellen, Stufe I—X (Abschlußprüfung als Maurergeselle. Dauer je Stufe 60 Stunden. Gebühr je Stufe 8,50 RM. — Vom Maurergesellen zum Poliet, Stufe I—III (mit Abschlußprüfung). Dauer je Stufe 24 Stunden. Gebühr je Stufe 8,50 RM. — Arbeitskameraden!

Für die Verwirklichung des Riesenbauprogramms des Führers wird eine große Anzahl von Facharbeiten gesucht. Der Bedarf an Unterführern ist besonders groß. Das Berufserziehungswerk ist für die Heranbildung von Unterführern auf dem Fachgebiet „Bau" beauftragt. Die Kameraden vom Bau ist durch die erforderliche Teilnahme an den mehrstufigen Lehrgemeinschaften eingeleitet gegeben und bietet ihnen, sondern vom Bauhilfsarbeiter bis zum Unterführer aufzusteigen. Die Lehrgemeinschaften sind mit einer Abschlußprüfung verbunden. Nach bestandener Abschlußprüfung erhält jeder Teilnehmer eine Befähigungsnachweis der die E